Warer bericht vñ trost

aus dem sechsten Capitel des Propheten Baruchs/allen betrübten gewissen/so in diesen kümmerlichen zeiten des Interims vnd Adiaphora halben / nicht wissen / wie sie sich halten sollen/Nützlich vnd tröstlich zu lesen.

Durch Thomam Nörer / prediger zu Chamb in Beiern.

Mit einer Vorrede M. Nicolai Galli/Pfarherrn zu S. Vlrich der alten Stat Magdeburg.

Sehet euch für/für den falschen Propheten / die in schaffs kleidern zu euch komen / inwendig aber sind sie reissende Wolffe/etc. Matth. 7.

M. D. L.

Vorrede M. Nicolai

Gülli Pfarrhern zu S. Vlrich der alten Stat Magdeburg.

DA Christus der Stat Jerusalem das entliche letzte verterben verkündigt / vnd hertzlich beweinet/das sein ausserweltes liebstes volck/nicht allein leiblich auffs aller jemmerlichste zerstöret/sonder auch geistlich vñ ewig von Gott verworffen sein solt/spricht er/ Wenn du es wüstest Jerusalem/so würdestu auch bedencken/zu dieser deiner zeit/was zu deinem frieden dienet/ Aber nu ists für deinen augen verborgen etc. Lucæ 19.

Mit diesen wortē zeigt Christus klar an/was der rechte bestendige weg sey/auch zu leiblicher wolfart / Sted/ landt vnd leut zuerhalten/nemlich Gottes gnedige heimsuchung durchs wort erkennen/das ist/Gottes wort annemen/darin bestendig bleiben in allem trübsal vnd verfolgung/das leben darnach bessern. Widderumb Gottes gnedige heimsuchung nicht erkennen/das ist/ sein H. wort nicht annemen/sondern lestern vnd verfolgen/ oder vmb Creutz vnd verfolgung willen dauon abfallen/auch nicht buss vnd besserung des lebens thun/ sey der rechte fodderlichste weg/ beide geistlich/ vnd leiblich inn grund zuuerterben. Gleicherweis spricht er Matth. 10. Wer sein leben findet/der wirds verlieren/vñ wer sein leben verleuret vmb meinen willen/der wirds finden/das ist/wer auch sein zeitlich leben/gut vnd ehre damit vermeint zuerretten / das er mich vnd mein Wort in der verfolgung für den Tyrannen verleugnet/ vnd von mir abfellet/ der wirds eben damit durch die gerechte vnausbleibliche straffe Gottes desto ehe verlieren. Dargegen/so jemand mit vertrawlich-

lichem hertzen auff mein Wort/vnd vmb meinen willen sein leben vnd alles frey dahin wagt vñ inn die schantze schlecht / so wird Gott noch wol vber jhm halten/vnd mittel schaffen/das er eben dadurch dester ehe vnd gewisser bleibe vnd erhalten werde.

Diesen worten Christi gibt auch das werck zeugnis/ Denn was vnd wie Christus alda Jerusalem vnd dem volck drawet/also ists jhnen über 40. Jar hernach gangen/welchs sie gleich damit vermeineten zuuerhüten/weñ sie nur Christum vnd sein wort vnterdruckt hetten/wie sie sprechen/ Auff das nicht komen die Römer/ vñ vns land vnd leute nemen/Johan. 11.

Nu aber ligt Jerusalem noch da bis auff diesen tag in der asschen/vnd was noch von dem volck vberig ist / ist hin vnd widder inn der gantzen Welt jemmerlich zerstrewet/ dazu verstockt/das es die straffe/ vnd die warheit Göttlichs Worts nicht erkennen kan / das jhm zeitlich vnd ewig widder geholffen möchte werden.

Widderumb so ist die Kirche Christi / wie hoch sie von mechtigen Königen vnd Keisern angefochten / vnd wie schwach sie jeder zeit gewesen/ gleichwol noch nicht auffgefressen. Sie ist vnd bleibt wol in ewigkeit widder alle Pforten der Hellen / da alle jhre verfolger nicht für jhre person allein/sonder auch eben mit derselben macht/ damit sie die Christenheit verfolget habē/alle dahin sind vnd die vbrigen mit jhrer macht auch bald hinach werden.

Wolte Gott nu/ das Deudschland zu dieser zeit seiner gnadenreichen heimsuchung/durchs wort geschehen/ beide stück/ nemlich die ernstliche drawung/ vnd auch tröstliche verheissung in worten Christi vnd in Exempeln der ersten vnd nachfolgenden kirchen bis auff diese vnsere zeit/ernstlich beherzigte/vñ denen glauben gebe/So würde Deudschland/Fürstenthumb vnd Stedte/ für Türcken / Spaniern

Spaniern / Hussern vnd andern feinden Christi/auch lablich noch wol bleiben / ob gleich auff etwas andere weise/denn wir vns pflegen vnsere gedancken zu machen.

Nu aber weil auff einem teil des Bapsts Bischoffe sampt jhrem geistlosen hauffen/ etliche Fürsten vñ Stende / vnsern lieben HErrn Christum in seinem Wort vnd gliedern lenger als 30. Jar auch lestern vnd Creutzigen/ damit sie der Jüden mas vñ zeit fast haben erfüllet/Auff dem andern teil vnsere falsche Euangelischen verleugnen vñ fallen von Christo frey ab/widder jhr eigen gewissen/ durch bewilligung vnd annemung des Concilij vñ. Interims/thun dauon noch gar keine Busse/damit sie vermeinen fried vnd wolfart in stedten vnd landen zuerhalten/ Auff dem dritten teil/da noch etwas bestendiger freyer bekentnis ist/ Weil fast jederman auch inn seiner vorigen bösen haut bleibt / vnd jhrer wenig anzeigung warer Christlicher busse geben/ Schreien allein / gleich wie die Jüden Jere.>. Templum Domini/ Hie ist des Herrn Tẽpel/Hie ist des HErrn Tempel/ Hie ist rein Euangelion / Hie ist freye bekentnis vnd bestendigkeit.

Wer nu vermeinet / das Deudschland inn solchem wesen bestehen soll(wie warlich solchs vermeinens bey meniglich jtzt ist/wie das werck allenthalben zeuget) der mus erst Christum inn obangezognen seinen worten zum lügner machen/vnd die vorgegangnen Exempel der straffe nach denselbigen worten/an Jüden/ Griechen/ auch am Röm: Reich selbs zuuorn auffheben /was an jhnen hierin erfüllet ist/ nichtig machen/oder aber dieselbē noch vom Türcken/Bapst/von zerstörung/Rotten vñ Secten/ ledigen vnd freyen.

Aber meins einfeltigen erachtens/Christus wird doch noch war behalten/vñ Deudschland vnserm Herrn Got ein grosse torheit bezalen/ oder mus sich eilends doch ein oder zwey teil / so etwas erhalten sol werden/zur Busse keren.

Zwar ist das gericht bey allen teilen schon etlicher massen angangen. Denn vnsere geistlose Papisten mit einem grossen teil der jhren / sind schon dahin gegeben in verstockung /das nu nach nimmer in ewigkeit keine hoffnung der widderkerung bey den meisten / sonderlich in Deudschen Landen mehr ist. Wenn auch Christus selbs von Himel keme/vnd jhnen predigte/ Denn es gehet jhnen nach dem spruch des Propheten Jesaia 6. vnd nach dem Exempel der Jüden / das sie mit sehenden augen blind werden/vnd mit auffgethanen ohren nicht hören / vñ an hertzen verstockt sein/das sie sich nicht kónnen bekeren/vnd jhnen geholffen würde.

Einen anfang solches gerichts haben bereit die jenigen vber jhnen auch/welche das Interim bewilligt oder angenomen haben/Denn Gott jhnen vnd auch den Papisti zur geistlichen straff/die Adiaphoristen jtzt erweckt hat/ eben von den fürnemesten leuten in vnsern kirchen/welche/ wie wir für augen sehen / vnter einem schónen schein der Mitteldinge/beide Interimisten in jhrem abfall/vnd Papisten in jhren greweln gar weidlich stercken.

Geschicht beiden teilen hierin nach den worten Hosea 9. Die zeit der heimsuchung/spricht er daselbs/ist komen/ die zeit der vergeltung / des wird Israel innen werden: Die Propheten sind Narren/ vnd die geistlichen whansinnig/vmb deiner grossen missethat vnd vmb der grossen feindseligen Abgótterey willen/Vñ wollen zwar/sonderlich die Heupter nicht andere / denn solche vnsinnige Propheten vnd Prediger jtzt haben/ whelen sie mit sonderm vleis/ vnd so jemand richtig vnd bestendig ist/ den wil man nicht haben/setzt jhn noch wol darzu abe. Also dretwet Gott auch Deut. 28. Der Herr wird dich schlahé mit whansin/ blindheit vnd rasen/des hertzen/vnd wirst tappen im mittag / wie ein blinder tappet im tunckeln.

Denn was ist der Adiaphoristen thun jtzt anders/ deñ

ein

in solches tappen/ bey dem hellen klarē liecht des hellig-
en Euangelij/ das wir Gott lob haben / machen jhnen
vnd andern anstos am hellen tagē / da lauter ebner weg
ist. Da sie zuuorn selbs einhellicklich mit vns von gegenwer-
tigen sachen geredt vnd geschrieben haben. Vnd warlich
wo sie also fort faren / vnnötiglich an Gottes Wort zu
grübeln/ sonderlich nach soviel Christlichen ermanungen/
wird jhnen geschehen wie den weisen Heiden / da Paulus
von sagt Rom. 1. Weil sie wusten/ das ein Gott ist / vnd
haben jhn nicht gepreiset als einen Gott/ noch gedancket/
sind sie in jhrem tichten eitel/ vnd für grosser weisheit zu
Narren worden / Wie solchs bereit in dem heuptartickel
unser rechtfertigung vnd der Busse zum guten teil gesche-
hen/ als wir an andern orten gnug erwiesen haben/ Vnd
wiwol hiemit dahin kommen (da Gott noch gnediglich
für sein wolle) das sie vnterm namen des Euangelij lau-
ter Bapstumb/ vnd gleich das widderspiel leren würdē/
gegen dem sie vorhin geleret habē. So ist auch der Zwing-
lische geist noch nicht Todt/ vnd was Gott mehr krefftiger Irrumb senden mag/ weil die leut bey der einfeltigen
warheit nicht bleiben wöllen/ das sie darnach mit hauf-
fen den aller schendlichsten lügen widder gleuben wer-
den 2. Thess. 2.

Zum dritten/ mit den übrigen: so noch durch freie
bekentnis bey der warheit bestendig/ doch aber zum mhe-
rern teil vnbusfertig bleiben/ feiret die straffe auch nicht/
deren etliche mit langwerigem krieg / Acht vnd verfol-
gung geplagt werden / etliche dasselbig zu besorgen ha-
ben / Vnd das wir entlichen durch den gerechten zorn
Gottes alle drey teil mit einander / Papisten von wegen
jhrer lesterung vnd verfolgung / Interimisten vnd Adia-
phoristē des abfals/ vnsere falsche Euangelischen der gros-
sen vnbusfertigkeit halben / möchten vnter das Spa-
nische schwere Joch gezwungen werden / wie es denn
nahend

nahend für der thür ist / vnd etliche selbs sehr hernach ringen. Nach dem wird der Türck auch nicht lange aussen bleiben / vnd einen mit dem andern auffreumen / Aber zu wundschen were / das Christus selbs mit seinem jüngsten tage drein keme / vnd des jamers auff ein mahl ein ende machte.

Doch ists / wie oben gesagt / nur alles noch ein kleiner anfang des gerichts Gottes vber Deudschland / welcher anfang vns von Gott also noch geschicht aus grossen gnaden zur warnung / wie er pflegt vor der letzten ſtraffe also etwas vorher gehen zu lassen / das wir vns auff allen seiten eilends zur busse keren sollen / Vnd hierin keiner auff den andern sehe / oder sich bedüncken lasse / er darff keiner busse / sondern ein jeder sehe für sich vnd auff Gottes wort / wir werden gewislich an vns alle zu beſern gnug finden. Werden wir nu diese gnadenzeit vnd warnung verschlaffen / so ist die axt schon dem Baum an die wurtzel gelegt / vnd wird Gott hernach nicht mehr mit dem fuchsschwantz steupen / wie er bisher gethan / oder allein etliche zweige vnd este abhauen / sondern den gantzen baum mit wurtzeln vnd allem ghar ausreuten / vnd einen andern vnter frembden völckern pflantzen / der jm seine früchte bringe zu seiner zeit. Er kan vnd wird auch noch wol ein klein Bethulien inn Deudschland erwan behalten / dahin er seine frome Christen für dem verderben / wie er vor der verstörung Jerusalem thet / zum teil versamle / zum teil sonst auffraffe / das sie für dem vnglück inn jhre kamern rugen gehen / vnd zum friede komen / Esa. 57. Vnd so die andern als denn schon werden jhre hende zu Gott ausbreiten / vnd vmb hülffe schreien / So wil ich doch / spricht der HErr / Esa 1. meine augen von euch wenden. Denn es wird als denn sein ein tag der rache / vnd die gnadenzeit wird aus sein / vnd wird heissen / Habt jr mich so lange zeit können verachten / vnd nicht hören wollen: So kan ich euch jtzt wider verachten vnd

vnd auch nicht hören/wolan/ wer ohren hat zu hören/ der höre/vnd neme es zu hertzen.

Dis hab ich also vorher sagen wöllen / zur vermanung/ denn es jtzt inn der Christlichen kirchen also stehet/ sonderlich Deudsches landes/ das den leuten nicht so fast vonnöthen ist vnterrichts in der heilsamen lere / als vermanung zur bestendigkeit vnd zur buss / denn das rechte warc erkentnis Gottes durch Gottes vberschwengliche gnade dieser zeit also reich vnd gemein ist bey jdermann/ bey jung vnd bey alt/bey Mann vnd weib / wer nur ein wenig fleis hat zulernen/das inn demselben diese zeit mit der Apostel zeit wol mag verglichen werden / vnd alle nachfolgende zeit der kirchen bis auff vns weit weit vbertrifft/ wie in den aller furnemesten lerern zusehen / welche zu dem/das sie viel grober schedlicher jrthumb gemeiniglich haben / auch von dem / das sie recht verstehen / also dünne reden/das das jenige/was bey jnen gleich liecht ist/ gegen vnserm liecht kaum ein schatē mag genennet werdē.

Aber widderumb/wie weit wir sie vbertreffen in erkentnis /also weit vbertreffen sie vns im Geist/mit bestendigkeit/ mit allerley tugent vnd mit ernstlichem eiuer vmb Gottes ehre/ nicht allein vnter gemeinen Christen/ sonder auch vnter den aller furnemesten vnd lerern. Wo ist jtzt einer vnter allen / nach dem der einige Luther hinweg ist/ welcher mit bestendigkeit vnd eiuer dem heiligen Ambrosio allein zuvergleichen were: inn dem er den Arianern seine kirchen zu Meiland auff ernstlichen befehl der Keiserin Justina nicht einreumen/sondern sich auff der schwellen des Tempels ehe tödten lassen wolte: Trip. hist. lib. 9. Desgleichen da er den Keiser Theodosium von wegen geübter Tiranney an den Thessalonichern / fur der kirchenthür / mit grossen schanden abtreibt/ vnd inn Bann thut/jhm nicht vergünnen wil/daselbst vnter die Christen zugehen: Ibidem. Dürffen doch die jenigen/

welche vorhin zu frides zeiten die wele mit büchern fül-
len kundten/ jtzund so es am höchsten von nöten ist/ wi-
der den öffentlichen grewel des Interims vnd der gro-
sen Potentaten Tyrannisch fürnehmen/der gantzen Chri-
stenheit/so hertzlich darauff wartet/ vnd darumb bitte/
nicht einen buchstaben zu vnterricht/trost vnd zu sterck-
ung schreiben/da jhnen noch kein Feind oder solche ge-
fahr so nahend auff dem halse ist/wie dem heiligen Am-
brosio. Ja es ist diese schwacheit noch jhre geringste
sünde/wenn sie nur mit jhrem lesterlichen vergleichen Chri-
sti vnd Belials/ vnd mit jhrem vnuerschampten hech-
eln/die reine lere des Euangelij selbs nicht hülffen ver-
felschen/die frummen vnd bestendigen Christen jrre ma-
chen vnd schwechen/ die Gottlosen in jhrem vnrecht vnd
Tyranney stercken.

Lasset vns hiebey prüfen / wie der Satan so gar
nicht schleffet / so weislich vnd tückisch mit den sachen
vmbgehet/das er sein Reich bawe/vnd das Reich Chri-
sti zerstöre/ Lasset vns derhalben ein jeder fur sich Gott
dester mehr fürchten/anruffen vnd wacker sein. Denn wie
hets doch der Teuffel jtzt listiger können angreiffen/dem
das er eben die personen genomen hat die jm zuuorn sein
Reich haben helffen zerreissen/bey denen sich niemand we-
nigers versehen hette/ denn das sie jhm solten widerumb
helffen daran bessern/Das ers auch mit den Mitteldingen
hat angriffen/ da abermhals niemands keinen verdacht
leichtlich bey hat. Hat also der Satan jtzt drey vnter-
schiedliche werckzeug da es fast keiner mit dem andern ge-
halten wil haben/ja etlicher massen wider einander sind/
nemlich Papisten/Interimisten vnd Adiaphoristen/vnd
doch ein werck treibē/aufs aller sterckstenemlich dz der gre
wel der verwüstung/der durch den Geist des mundes Got
tes kaum ausgetrieben ist/widder in Tempel Gottes einge
setzt werde/ Vñ thun hiezu die Adiaphoristen welche doch

den

hat nämen vnd schein füren/als ob sie des Bapsts als falsche lere vnd Abgötterey feind sind / mehr forderung / dann beide Interimisten vnd die Papisten selbs / welche weder mit der feder /noch mit dem schwerd souiel nicht hetten können ausrichten/ als die Adiaphoristen ausgerichtet haben mit jrer vergleichung/damit die gewissen zerstöret vnd abfal von Gott/gestifftet.

Weil nu die weisen hohen leut in vnsern kirchen leider dahin geraten sind / das sie nicht allein die kirchen Christi inn diesen aller beschwerlichsten zeiten on vnterricht/ vermanung vnd trost lassen/ sonder selbs den grösten schaden thun zu Christlicher bestendigkeit/Damit Gottes ehre vnd die warheit gleichwol nicht geschwigen bleibe/ so nimpt Gott ehe kinder vnd seugling darzu/ vnd wenn die auch werden schweigen/spricht Christus/so sollen die steine schreien. Was sind aber wir anders/ die wir jtzt von diesen sachen reden vnd schreiben/ nicht allein fur den augen der weisen/sondern auch für vnsern eigen augen/den lauter kinder. Also das es wol zuerbarmen ist/ vñ wir selbs offt Got mit weinenden augen klagē/das es jetzer armen kirchen jtzt darzu komen ist /das die jenigen so von Gott die gaben haben/sie alle verlassen/vnd nu arme schlechte kinder jhr dienen vnd das wort füren müssen.

Vnter diese predigende kinder / mögen die Adiaphoristen vnd weltweisen (wie sie denn stoltz sein / vnd gegen jhrer grossen kunst/ vnd für grosser andacht jederman sonst können verachten/wer nicht alles lobet was sie thun vnd reden)auch rechen diesen guten frommen Rörer/ des büchlein hernach folget/ welcher warlich nicht / wie sie vns sonst alhie schuld geben / bey vnd vnter solcher herschafft ist/da man solche schrifften wölle haben/viel weniger sitzt er in einer starcken festung von menschen henden gemacht/darauff er sich verlest / solches on gefahr zuschreiben / Ist nu das die meinung / warumb sie (die

Adiaphoristen) jtzt nichts rechtschaffens vnd ernstliches schreiben widder das Jnterim/was sie aber schreibē/demselben mehr förderlich den schedlich ist/das es jhre oberherrn nicht anders haben wollen / vnd sie nicht menschlicher festungen gnug haben / wie solche beschüldigung widder vns gnugsam anzeigt/So geben sie zwar hiemit wider sich selbs starcke zeugnis/das sie aus lauter furcht widder Gott / jr wort vnd jhr eigen gewissen also still schweigen / Christi vnd Belials vergleichung machen/ Rechtfertigen vns dagegen/das vnser reden vnd schreiben für Gott vnd jhrem eigen gewissen recht/ vnd der kirchen nötig sey/ Wir thuns nu auff fleischliche zuversicht oder nicht/das machts das thun an jm selbs wider recht noch vnrecht/vnd müssen wir dasselbige gegen vnserm Gott verantworten/Aber so fest sein wir alhie gleichwol noch nicht verwaret nach jhrem eigen vrteil/das sie es mit vns wolten oder dörfften drauff wagen/wie sie das im vergangen kriege auch gnug bewiesen haben/da jhnen nirgends kein ort feste vnd sicher gnug war. Sie haben aber jhnen jtzt wol ein anders starckere festung gemacht / das jhnen widder Keiser/König/noch Fürst leichtlich thun/ nemlich weil sie jmer eins nach dem andern einraumen vngern thun wöllen / jmer gemach / was die selbigen von jhnen haben wollen/Kei. May. gehorsam zu leisten die spaltung zwischen den Lutherischen vnd Papstischen kirchen durch weichen helffen auffheben/ wie sie sich im eingang jhres Leiptzigschen Jnterims erbieten / vnd jederman gar trewlich raten.

Wiewol auch derselben vnter vnd bey vns sind/ die nicht anders haben wöllen/denn das wir also widder das gantz Jnterim zur bestendigkeit anweisen vnd vermanen/davon ist hie nicht viel zu schreiben/ So haben vnser etliche auch/da wir noch bey jhnen vnter einer Oberkeit vnd jnn einer festung waren/dermassen von diesem han-

del still

still geschwiegen/wie sie selbs wissen / das ich fur mein Person inmahl von einem vnter jhnen / in bey sein gelerter leut / von wegen etlicher Predigten/schier als ein auffrhürer beschüldigt ward / Darumb das ich die Leut fur enderung der lere vnd Cæremonien des Interims/ mit bester bescheidenheit ich jmer kondte / warnete/ So kam Illyricus auch nicht schweigens halben inn gefahr / darin er stacke/bis das er von jhnen abscheidete.

Dieser obgenant from Rörer thut nu im nachfolgenden Büchlein eins trewen predigers wercke/ die sich in jtzt schwebenden leufften der kirche wol zimmen / ja nötig sind. Vnd erstlich zeigt er an bey den worten/des Propheten Jeremias aus dem 6. Capitel Baruchs/vnd bey dem Exempel des Jüdischē volcks/die rechte heubtursache gegenwertiger verfürung mit dem In terim / auch des andern leiblichen jamers/das solches alles eigentlich Gottes straffen sind vber die vnbusfertigkeit/vnd sonderlich vber den grossen vndanck vnsers teils/gegen das heilig wort. Vermanet derhalben zur Busse vnd besserung des lebens.

Zum andern / so gibt er guten gewissen vnterricht/ von den jtzt vorstehenden hendeln vnd fragen/thut nicht wie die Adiaphoristen/welche auff das sie gleichwol auch noch von den vnsern dafür geachtet werden/als sein sie widder das Bapstumb/so ziehen sie zuweilen erfür etliche grobe jrthumb/als von des Babsts gewalt vber Gottes wort/vnd vom misbrauch desselben gewalts/ Von gnugthuung vnd verdienst der werck/ von der opffermesse fur die lebendigen vnd für die todten ex opere operato/ von anruffung der heiligen / da die heiligen gleich zu Götern gemacht werden/von beider gestalt des Sacramēts/ von Priester Ehe etc. Da sie selbs wol wissen/ das itzunt nicht fürnemlich deshalben gestritten wird/vnd das Interim solche Jrthumb selbs schmücket/vnd gleich etwas nachgibt/Sondern die frage vñ der streit ist jtzt bey den Chri-

 sten/ ob

ob man dieselbige vnd dergleichen stück also annemen möge/ wil sie im Interim verfast sind vnd geboten werden/vnd was man annemen möge/ Da sind die Adiaphoristen zum teil gar stum/ zum teil raten sie trewlich/ das man jdis vnd jenes annemen sol/ damit vnsere kirchen mit des Bapst kirchen widderumb in ein komen/alle spaltung auffgehaben werden/vnd wir nichts vmb des namens Christi willen vom Antichrist leiden dürffen.

Aber dis büchlein gehet fein gleich zu/gibt dem kinde/so jtzt getaufft sol werden/seinen namen/spricht das vnd das ist nicht gut im Interim/ vnd kömpt so weit/ das es mit vns aller dinge eins ist/ Das auch das jenige/ so an jhnen selbs ware Mitteldinge sind/jtzt dieser zeit vñ gelegenheit verleugnung Christi werden. Vnd wiewol es scheinet/ als habe dieser Rörer vnserer schrifften hieuon zuuorn villeicht nicht gehabt oder gelesen/ weil er vnsere vrsachen nicht sonderlich anzeucht/ jedoch bringet er mit vns gleich auff die bekentnis vnd verhörung des irgenis/verbessert auch solchen tractat mit viel schönen wolgereimten Exempeln der alten kirchen/ darfür wir jhm dancken. Vnd ist dieser Consens vnter vielen verstendigen Gottfürchtigen lerern vnd andern Christen/da einer von dem andern noch nicht sonderlich gewust hat/vnd die einigkeit des Geists/ welche auch das Creutz Christi mit bringet/ nicht ein verechtliche zeugnis Göttlicher warheit in diesem stück auff vnserm teil/Da dort auff der Adiaphoristen seiten jmer einer von dem andern lernet/vnd von einem fast alle angeleitet werden aus menschlicher furcht vnd weisheit/mancherley entschuldigung suchen/ wie sie solchen abfal vnd verleugnung für den menschen beschönen vnd schmücken mögen/vnd doch mit jhnen selbs nicht eins sind/zu weilen klagen sie vber diese vorenderung als ein schwere dienstbarkeit/zu weilen rhümen sie es/als ein lautere himlische Reformation/ zu güter ordnung/ zucht

disci-

disciplin auffs aller dienstlichste/Es findet sich auch die frucht bey jhnen/ das die hohen Potentaten/welche das Interim zum teil fördern/zum teil anzurichten bewilliget haben/besser mit jnen zu frieden sein/ denn mit vns/ ja sie vns mehr lieben/ehren vñ reichlich begaben/ Vns aber dagegen mördlich feind sind/vmb leib/ gut vnd ehre zubringen fürhaben vnd geflieffen / Rathe nu wer da kan/ welchs teil auch aus vernünfftigen vrsachen sich am verdechtigsten mache.

Vnd das wir weiter aus vernunfft nur von der bekentnis reden/Was ist das für ein freye bekentnis/sich mit Kirchencæremonien/ mit geberden also stellen/ mündlich auch sich also hören lassen bey den Papisten oder Interimisten/als ob mans allerding oder doch zum mehrern teil mit jhren halte/vnd von dem vorigen abgefallen sey/ welche aber bestendig sein vnd nicht wie ein rhor wancken wöllen/mit gifftigen worten schmehen vnd lestern/ Widderumb wo man bey des Euangelij oder Augspurgischer Confession verwanten ist / sich abermals geberen vnd hören lassen/was die gern sehen / hören vnd haben wöllen/vnd also immerdar den mantel nach dem wind hengen/damit man gegen beiden teilen bestehen möge vnd sonderlich die leut auch also lernen wie solchs im grund vnd in der warheit der Adiaphoristen thun ist. Mögen doch die menschen in weltlichen sachen solch zuverdammen/wie mann sie nennet/die auff beiden achseln tragen nicht wol leiden/Was soll den Christus in seiner sachen für gefallen an jhnen tragen / viel besser redet vnd ermanet alhie aus Gottes wort dieser vnser Körer (wie denn vnsere meinung dis auch alzeit gewesen) Jm der Vorrede an die Jungfraw/spricht er/Schweig denn das jhr von euch selbs mit der feinde Gottesdienst gemeinschafft solter haben / wenn jhr auch darzu gedrungen würdet/So müsset jr als denn mit ewerm bekentnis frey

öffent-

öffentlich herauß fahren/ damit jederman sehe vñ höre/ das jhr kein Jüde/ Türck oder Papist/ sonder ein rechter Christ seit/ der Gott bekennen/ vnd mit stillschweigen nicht verleugnen will.

Vnd aus diesem grund/ das nemlich freie richtige bekentnis von nöten ist/ vnd das andere laut nicht geergert werden/ schleust er vnd warnet hernach weiter im büchlein/ wie denn recht ist/ das die Christen von den Papisten vnd Interimisten sich gar absondern/ mit jhrem Gottesdienst nichts sollen zuthun haben inn jhren kirchen vnd versamlungen/ ja solten auch/ sonderlich der verstockten Pfaffen vnd Münche freundliche gemeinschafft fliehen/ mit essen/ mit trincken vnd mit guter gesellschafft halten/ Sollen auch viel lieber/ wo sie nicht ein rein ministerium haben können (Darumb sie mit allem vleis/ mit bitt vnd flehen gegen den obern arbeiten sollen) der kirchen vnd des öffentlichen Gottesdiensts sich in des gar enthalten/ vnd ein jeder hausvatter vnd hausmutter darfür Prediger sein daheim inn seinem hause/ Es koste auch gefahrligkeit wie es wölle. Denn Christen wöllen in summa vnuerborgen sein/ Es mus geredt/ es mus bekennet/ vnd vmb Christi willen etwas gewagt sein/ Wie Dauid spricht/ im 116. Psalm/ Ich gleube/ darumb rede ich/ Ich werde aber sehr geplagt.

Hiezu wil ich nu noch einen weg setzen/ darauff die Christen forthin wöllen bedacht sein/ wenn ja die Gottlosen vnd abtrünigen Regenten durch Gottes verhengnis würden vberhand nemen (wie jtzt fast allenthalben schon geschehen) jhnen gar nicht wolten trewe diener Gottes worts geben/ sondern Wolffe inn den schafftall Christi eindringen/ das sie sich als dann erinneren/ wem Christus erstlich vnd fürnemlich den gewalt der schlüssel/ damit auch die beruffung der diener/ gegeben vnd befohlen habe/ Vnd wes der gewalt der schlüssel/ auch beruffung

der

der diener Fürnemlich sey/ warlich nicht der verfolger der waren kirchē/ oder auch der falschen kirchen/ sie sind geistlich oder weltlich/ hohes oder nidriges standes/ so dieselbigen die rechte kirche Christi verfolgen/ oder jhr nicht wollen rechte diener geben. Sondern wie derselbig gewalt der schlüssel der rechten kirchen eigentlich vnd fürnemlich ist/ ob sein gleich die falsche vnd abtrünnige kirche mit brauchet/ also mag die rechte kirche im fall solcher not/ da jhr die andern nicht wollē trewe diener geben (darumb sie erst demütiglich bitten sol) solchen jhren gewalt/ selbs widder zu jhr nehmen/ vnd sein zu Gottes ehren vnd jhrer vnuermeidlichen nodturfft gebrauchen / Wie denn in der ersten kirchen zur zeit der Arianischē ketzerey vnd anderer verfolgung mehergeschehen/ das die bestendigen Christen jhre eigne diener gehabt/ in kirchen/ hewsern/ welden/ wo sie kundt haben/ zusammen komen sein. Aus demselbigen grund haben auch zu dieser vnser zeit Fürsten/ Herrn/ vñ Stedte/ vom Babst vnd Bischoffen / Die vntern von jhren obern offt rechte diener des worts Gottes begeret/ wie sie es aber von jnen nicht haben mögen erlangen/ jhnen dieselbigen selbs ördenlicher weise beruffen/ haben auch recht daran gethan/ vnd Gott die gefahr befohlen / Welcher viel jar her gnediglich vnd wunderbarlich geholffen hat/ Wird auch noch wol weiter helffen/ wenn wir nur inn seinem Wort vnd gehorsam bleiben/ vnd jhm vertrawen kōnten.

Zu dem das nu dis Büchlein zu ernstlicher Christlicher Busse vermanet/ jtzt gegenwertige Jrthumb vnd abfal durchs Jnterim/ zeiget/ darfür warnet vñ vermanet / zu freyer bekentnis vnd bestendigkeit des Worts Gottes/ So mischets auch jmer mit ein viel feines Christliches trosts/ das es also alle stück eins Christlichen Predigers nodtürfftiglich treibt. Wils dem nach einem jeden Christen für Christlich vnd nützlich zulesen hiemit be-

solen haben. Weil es auch den kirchen des öbern Deudschenlands fürnemlich ist geschrieben/vnd ich denselben nicht allein von wegen des gemeinen bands Christlicher liebe / sondern auch der örter etlichen aus sonderlicher verwandnis im wort gleich abwesend zu dienen schuldig bin / Die Stad Chamb auch / meinen lieben Schwehern Doctor Jörgen Hobsinger inn seinem letzten krancken alter beherbergt/viel Christlicher liebe beweiset/vnd jhn zur erden bestetigt hat/So hab ichs derhalben auch denselben etlichen kirchen durch mein einfeltiges doch Christliches vrteil (souiel das deren örter vielleicht gelte mag)gern angenemer machē wöllen/denselben vnd jederman wer es sonst liset/mit vermanung vñ warnung aus Gottes wort / durch diese meine Vorrede etwas gleich scherffen. Gott der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi gebe durch seinen H. geist gnade/auff das/wenn es von vielē Christen gelesen / auch beherzigt werde/warhafftige busse bekentnis vnd bestendigkeit wircke zu Gottes ehren/vieler erbauung inn Christo vnd ewiger seligkeit Amen.

A

Der Erbarn vnd tugentsamen Junckfrawen Anna Wenselin / Meiner lieben geuattern.

GOttes gnad sampt einem friedsamen gewissen/sey euch durch Jhesum Christum beuor / Erbare liebe geuatter/nach dem vnd nu jtzt/ die gefehrliche zeit ist/Darinnē man (wie Paulus sagt) reine lehr nicht leiden/sonder den Messmracke / Vigilien / Heiligendienst etc. subtiler weise/oder mit gewalt/in der gemein Gottes widder anrichten will/vnd aber jhr (wie denn billich) des ein sonder mitleiden vnd kümmernis habt/bin ich bewegt worden/diese kurtze / doch nötige schrifften / vnter ewerm namen/in druck ausgehen zulassen/nicht allein darumb/das ich mich neben meiner lieben hausfrawen/vnd jungen Töchtern / vmb die vielfeltigen wolthaten/ vns von euch/vñ ewern lieben Eltern/bewiesen/ als danckbar erzeigete / wie es denn auch wol danckens werd ist / Sonder auch darumb/das jhr vnd andere meine scheflein (so mir neben hern Mathesen/ewerm prediger / trewlich zu weiden/ befohlen) als denn ein feinē bericht hettē/was zu thun oder nicht zu thun sey/ Denn hierin werdet jhr warhafftig vnd gründlich finden/was rechter vnd vnrechter Gottesdienst/gute vnd böse lere sind / vnd woher solcher vnrat kome/nemlich/ vmb der sünden willen. Jeremie xiij.

Darnach eine vermanung/wie man alle falsche lehrer / Abgötterey/vnd vnrechten Gottesdienst/meiden (vnd ergernis zuuerhüten)mit vnd bey diesen dingen kein gemeinschafft haben soll/ wir jhr werdet hören/das die alten der ersten kirche/vnd die Aposteln selber gethan haben.

Darumb jhr solche vnd dergleichen schrifften/offt vnd vleissig lesen/vnd neben ewerm Catechismo teglich nütz machen solt/auff das jhr nicht durch den grossen abfall/so vieler Sted vñ Land / geergert vnd betrogen werdet/wie Christus sagt/Das auch wol/wo es müglich were/ die ausserweleten möchten verfüret werden/Mat. xxiij. So es sich aber begebe vnd zutrüge/das jhr von den feinden des worts/angetast/vnd mit jhrem Götzendienst gemeinschafft zuhaben gedrungen würdet/wie vielen ehrlichen leuten jtzüd begegnet/vnd ich sein auch warte/So müsset jhr alsdenn/mit ewerm bekentnis frey öffentlich heraus faren/damit jderman sehe vñ höre/Das jhr kein Jüd / Türck oder Papist / sonder ein rechter Christ seit/der Gott bekennen/vñ mit stillschweigen nicht verleugnen wil.

So theten die drey Marien auch/Denn da jtzund die jünger aus forcht der Jüden/mit verschlossener thür sassen/vnd Christü nicht öffentlich bekennē durfften/Joh. xx. Traten sie herfür/ vnd suchten den gecreutzigtē Christum/nicht allein frü morgens beim grabe/Mar. xvj. Sonder redten auch frey vnerschrockē(widder aller Jüdē verbot)wie vnd das er warhaftig vom tode aufferstanden, vnd jhnen erschienē were. Matt.xxviij.

Dergleichen Historia findet mann im alten

Testa-

Testament auch / Das offt die weibs personen mit jhrem bekentnis / den mans personen haben obgelegen / Als die Jüdith von Bethulia / Das weib mit jhren sieben sönen / Item die zwo frawen / denen man jhre junge kneblein an die brüst gebunden / durch alle gassen gefüret / vnd letzlich tod vber die Maur gestürtzt. ij. Machabe. vj. vnd vij. Darnach auch gar junge Megdlein / als Apolonia / Blandina / Agnes / etc. Die alle mit grossem eiffer / der Heiden götzendienst vnd Mandat veracht / vnd den tod vmb Jhesu Christi jhres Breutigams willen / mit freuden angenomen vnd vberstanden haben / Also das viel (weil Petrus die weiber von natur schwache gefes nennet) sich darob verwundert / vnd Gott für solchen sieg / den preis gegeben haben.

Solches / Erbare liebe geuatter / sage ich euch vnd andern zu sonderm trost / auff das jhr gleubt vnd wisset / das nicht allein den mans personen / sonder auch den weibs personen / vmb Gottes worts willen zu leiden / geben / vnd sein gnad in den schwachen mechtig ist / wie wir denn sehen / das heutigs tags viel zu Mammelucken / vñ dennoch etliche Matronen in bekentnis / von tag zu tag freudiger werden. Bitte also / jhr wollet solch mein schreibē im besten annemen / vnd euch mein junge tochter / neben meiner lieben hausfrawen / wenn ich ein mal hie auff erden nicht mehr bin / laut ewers gelübts / in der Tauff von jhrent wegen gethan / mit Christlicher vnterweisung / vmb Gottes willen lassen befohlen sein. Datum Chaimb / dem XV. Martij. Anno .M.D.L.

E. W. Thomas Körer.

Das sechste Cap. des Propheten Baruchs.

Dis ist die abschrifft der Epistel/ die Jheremias gesand hat/ an die/ so gefangen solten weggefurt werden vom König von Babel/ darinnen er jhnen solches verkündiget/ wie jhm Gott befolhen hatte.

Vmb ewer sünden willen/ die jhr gethan habt/ wider Gott/ werdet jhr gen Babel gefangen weg gefüret werden von Nebucadnesar/ dem Könige zu Babel/ vnd werdet zu Babel bleyben müssen/ eine lange zeit/ nemlich sibentzig jar/ darnach will ich euch von dannen widder herauss holen mit friede.

Vnter des aber/ werdet jhr sehen zu Babel/ das man auff den achseln tragen wird/ die Silbern/ Vültzern/ vnd gülden Götzen/ für welchen die Vedē sich fürchten/ Darumb sehet euch für/ das jhr jhnen solches nicht nach thut/ vnd den Heiden nicht gleich werdet/ vnd wenn jhr sehet das volck/ das vor vnd nach geht/ die Götzen anbeten/ So sprecht in ewrem hertzē/ Dich sol man anbeten/ Denn mein Engel sol bey euch stin/ vnd ich will ewer seelen rechen etc.

In

Mit diesen wortē zeigt der heilige geist durch den Propheten an/warumb oder aus was vrsachen/Gott die Juden aus dem land Canaan (darein er sie mit gewaltiger hand gefüret/mit Gesetzen/ Gottesdiensten / Priesterthumb/Tempel/vnd König versehen) so jemmerlich in ein frembd Land/ leſt gefangen weg füren/ dazu berauben/ schenden/plündern/den löblichen Gottesdienst zerreissen / vnd Abgötterey anrichten / Nemlich / nicht vmb jhrer frömigkeit willen / wie etliche Stockheiligen meineten/ jnen geschehe vnbillich/weil sie Gottes volck/ vñ mit dem Tempel des HErrn versehen weren / sondern von wegen jhrer grossen sündē vñ vndanckbarkeit/Also weil sie Gottes Wort nicht achteten/die Propheten tödteten/vnd die gnaden Predigt von dem verheissen Samen/nicht erkenneten / Muste jhnen Gott/durch die Babilonier vnd Caldeer (derer sprach sie nicht kenneten) ein zorn Predig thun/jhrem mutwillen steuren/vnd gebunden in ein vnbekant Abgötisch Land füren/Wie man denn / solche vrsach/vnd straffe/in den Propheten/ Item in den Büchern der Könige/finden vnd lesen mag.

Darnach zeigt er auch an / wenn sie nu in solchs Land komen/das sie als denn des zorns nicht mehr machen(das ist) der Heiden Götzen nicht ehren noch anbeten/sondern fliehen/vnd sich auffs höchste dafür hüten/ Denn sie sollen doch nicht ewig darinnen bleiben / sondern nach sibentzig jaren/ widderumb zu rechtem Gottesdienst/ Königreich/vnd Priesterthumb/gebracht werden / vnd ist nu ein trost/ da on zweivel die Gottseligen Leut/ als Daniel vñ seine gesellen/sich mit in dieser kümmerlichen zeit/widder alles ergernus haben auff gehaltē / Denn sonst würden die drey jungling zum König/so jhnen das gülden Bild anzubeten gebot/nicht gesagt haben/ Du solt wissen/O König/das wir deine Götter nicht ehren / sonder den HErrn vnsern Gott/Daniel/am 3.

Dieweil denn ſolche ſchrifft dazumal nicht gar vergebens geweſen/ ſonder bey etlichen frucht vñ nutz geſchafft hat / Iſt zu hoffen/ ſie werde heutigs tags/ auch nicht vergebens abgehen/ ſonder nach dem ſpruch Eſaie am 55. Cap. den Acker menſchlichs hertzen begieſſen/ vñ gute frucht bringen/ Vmb ſolcher hoffnung willen/ ſoll jderman dis ſechſte Cap. Baruch / vleisſig vnd offt leſen/ Denn darinnen wird er nicht allein finden/ warumb ſolcher jamer (als krieg/ Theurung/ Peſtilentz/ falſche lehr vnd vnrechter Gottesdienſt) vber vns kömpt / Sonder auch wie ſich in ſolchem Abgöttiſchen reich (darinnen auch/ ſo es müglich / die auserwelten möchten verfüret werden) zu halten ſey / vnd ſprich/ zum erſten alſo.

Nach deme vnd nu das heilſam Liecht/ das heilig Euangelion/ ein zeitlang vnter dem Bapſtumb/ vmb vnſer Sünden willen nicht lauter geſchinen/ ſonder mit menſchen lehr vertunckelt geweſen / Alſo das einer auff dieſe/ der ander auff ein andere weiſs Gott gedienet/ vnd vergebung der ſünden gehoffet hat / Da iſt Gott der Almechtig zu vns ernider kommen/ nicht wie zu Adam/ nach dem fahl im Paradeis/ oder zu Sodoma vnd Gomorra / des er doch vnſer gethanen ſünd halben/ wol hette vrſach gehabt / ſonder mit der gnadenreichen predigt ſeines Göttlichen worts/ welches er als ein brennende Lycern / nicht mit dem Babſt vnter die banck/ ſonder auff einen hohen leuchter / das iſt/ auff alle Cantzeln vnd heuſer/ geordnet hat / Alſo das es leuchten vnd ſcheinen ſolt / denen/ ſo im finſternis wandeln / Eſa. 9.

Wen hat aber Gott der Almechtig fürnemlich zu dieſem groſſen werck gebraucht / nicht einen Babſt zu Rom/ noch jrgent einē Cardinal oder Biſchoff/ Sonder einen ſchlechtē veracht Münch/ nemlich D. Mart. Luth. vñ bald neben vñ nach jhm etliche viel gelerte vnd theure menner an mancherley orten/ Das ſie für dem Jüngſten

tag

tag/mit diesem hellen Gottlichen liechte/leuchten/das ist/ den weg dem HErrn bereiten/jederman Bus vnd vergebung der sünden (nicht in Petri / Pauli / oder Francisci/ sonder im Namen Jhesu Christi/ Actor. 10.) predigen sollen/Solches/wie jderman weis/haben sie als die trewe Apostteln / bis in die zwey vnd dreyssig jar/trewlich vnd vleyssig/ausgericht/Also das es an nichte mehr fehlet/ on das man alles ligen vnd stehen lassen/vnd sich in diesem liechte zu wandeln/befleissen sol.

Aber was ist geschehen. Da wir mit dem kleinen heufflein / am Palmtag neben dem armen König solten vor vnd nach gehen/ jhm dienen vnd sagen / Gebenedeyet sey der da kömpt/ in dem Namen des HErrn/oder jhn mit dem frömen alten Simeon für ein Liecht der Heiden erkennen / Luc. 2. Da haben wir solches liecht geschewhet/ wie die Fledermeus vnd Ratzen den tag/ Also das Christus wol klagt Johan. 3. vnd spricht/Das liecht ist in die welt komen/aber die menschen haben die finsternus mehr geliebt denn das liecht/Denn jhre werck waren bös / vnd ein jeglicher der da böses thut/der hasset das Liecht/auff das seine werck nicht gestrafft werden.

Das es also dem lieben Vater von anfang der Welt widdersinnig gangen hat / Nemlich/wenn er mit seinem Euangelio komen/vnd die Welt zur Bus vermanet hat/ so ist niemand daheim gewesen / vnd machen jhnen die Leut so viel zuschaffen/ das es ein wunder vnd gantz seltzam ist/ wo noch einer mit glauben diese Heilsame Lehr annimpt/sein leben darnach richtet/vñ bis an das end beharret. Jheremie 8. stehet geschrieben / wie die schwalb vnd der storck/jhre zeit erkennen/ sein volck aber hab jhn nicht erkent / vnd dennoch/ ist es Gottes guter gnediger will/wie beide Paulus vnd Petrus von jhm zeugen/Das jhn alle menschen erkennen/vom Tod errettet / vnd Selig werden sollen. Denn darumb hat er von Adam an/ bis

auff vnser zeit/immer Propheten vnd lehrer gesandt / die dem volck jhre sünd vñ vbertrettung anzeigten /vnd von warem erkentnis Gottes predigen/auff das (wie gesagt) niemand verloren/sonder jederman Selig würde.

Das ist aber eine wolthat/die wir mit hohem danck annemen/Gott darumb preisen/vnd nimmermehr vergessen sollē/damit er nicht vber vns klage/wie vber die vndanckbarn Jüden/vnd spreche/O Deudschland / der ich Propheten vnd weise leut zu dir sende/die dich den rechten weg füren vnd leiten sollen/Sihe/der hönestu etliche / etliche veiagestu / den andern gebeutestu/das sie den Bapst nicht Antichrist/ das Interim nicht grewel/vñ die Mess nicht Abgötterey nennen sollen/Wenn solche predigt in Hispania/Italia/vnd dergleichen orten/klungen hetten/sie hetten sich für dein gebessert vnd busse gethan/ wie offt habe ich dich versamlen wollen/wie eine henne jhre junge küchlein / aber du hast nicht gewolt/ Darumb wird dir ein zurstört haus verlassen. Matth. 23.

Da hastu es beydes bey einander / Erstlich wie veterlich vnd gnedig vns Gott der Herr heimgesucht hat/ Darnach wie er solchen vndanck straffen wölle/nemlich/ wie Liuit. 26. stehet / mit/theurung/sword/vnd Pestilentz/ Letzlich / wo man seine langmütigkeit misbraucht mit rotten vnd secten/ Abgötterey vnd Gottesslesterung / etc. Denn in der warheit zu reden / So kan Gott alle andere sünde/ehe gedulden vnd leidē/on wo man sein liebes wort (wie leider jtzund bey vns Deudschen)so gar mit füssen trit/das ist/nicht vleissig höret vñ glaubt/Da will er sich auffmachen/ vnd mit aller macht straffen/wie gantz Asia vnd Africa dergleichen straffen auch widerfarē sind/ Was ist aber für eine straff vber sie gangen / nemlich die rechte lehr ist da gewesen. Aber da sie vndanckbar wurden/lies Gott den blutgirigē Türcken/mit seinem Mahomet vnd Alcoran ein sitzen/auff das wir vnd andere/ge-

gen

an das liebe Wort danckbarer würden/oder aber solche
straffen auch gewarten.

Also habt jhr hie im ersten stück/ wo her solcher jam-
mer (so itzund vor augen ist) seinen anfang hab/nemlich/
nicht aus den scharffen predigen / so die diener etwan
jrem Ampt nach treiben müssen / Sonder von wegen
ewr sünde/sagt der Prophet/das ist/so jhr Gottes wort
für allen dingen mit ewren kindlein vleissig höret/bekennet
und glaubet/meine diener ehret/brüderliche liebe vntereinan-
der vbetet/so würdet jhr wol sicher vnd friedlich blei-
ben/Weil jhr aber der keines thut/sonder noch wol das
widerspiel treibt/Nemet war/so mus ich in meinem zorn
vnd zorn/mit euch reden / vnd euch andere prediger schi-
cken/als Spanier/Jtalianer/Hysern/etc. die euch/die zeit-
liche/vnd ewige freiheit rauben/ dazu stelen / morden vnd
prennen alles was sie ankomen/ vnd sol dannoch heissen/
wie Oseas von den Jüden sagt / O Jsrael / du hast
dich selbs verterbt/ das ist aber ein scharffe predigt/da
nur eitel zorn/vnd bisher noch kein gnad vom Propheten
gemerckt wird. Jm andern teil aber dieses texts/ ist etwas
tröstlichers /in dem/das er nicht allein vor dem falschen
Gottesdienst warnet/Sonder auch mit namen anzeigt/
was solcher betrug sey/nemlich/silbern/gülden / vnd höl-
tzern Götzen haben/anbeten vnd vmbhertragen/vnd wie
Gott nach langer zeit/sie heimsuchen/vnd widder zu rech-
tem Gottesdienst bringen wolle. Solchs gibt gnugsam
zuverstehen/das Gott mitten vnter den feinden seine kirch-
en nicht gar verlassen / sonder für schedlichen dingen be-
hüten will/Darumb wollen wir weiter faren/den grewel/
so vns jetzund der sünden halb begegnet/ auch abma-
len/vnd darnach die Christen dafür warnen.

Der erst vnd fürnempste grewel/ den wir jtzund an
der heiligen stat sehen vnd leiden müssen/ Jst die Opffer-
messe/so man für lebendig vnd Todte brauchet/Darnach

Vigilien/heiligen dienst/Walfart gehen/wachs vnd kreu-
ter weihen/verdienst guter werck / Silbern vnd Gülden
Götzen haben/die glocken teuffen / Item das Sacra-
ment am Altar auffheben/vmbher tragen / einsperren vñ
anbeten/etc. Das sind die Götter/die wie Daniel sagt/der
Antichrist ehren wirt / Denn also spricht er am 12. Cap.
Er wirt einen Gott ehren/mit gold/silber/edlen steinen vñ
kleinoten/dauon seine Veter nicht gewust haben. Das kan
nicht allein vom Türcken verstanden werden / der (wie
oben gesagt) den Son Gottes ausgestossen/vnd in vielen
Christlichen kirchen seinen Mahomet eingesetzt hat/son-
der auch vom Bapst/welcher die Monstrantzen/Götzen/
Messgewant/mit gold/perlen/vnd edelm gestein/derma-
ssen gezieret/ das es jederman für heilig angebet vnd ge-
ehret hat. Aber es ist ein Gott dauon vnsere Veter/Als die
lieben Aposteln/Policarpus/ Ireneus/etc. nicht gewust/
noch geboten haben.

Dieweil aber sehr viel einfeltiger menschen heutige
tags/sich den eusserlichen schein/vñ den langwerigen al-
ten brauch/fürnemlich die grosse menig so vieler gelerter
weiser Leut / lassen auffhalten vnd betriegen/ Also vnd
der gestalt/ als weren sie gerecht vnd bey dem alten glau-
ben/wir aber vngerecht/vnd bey dem Newen/ So mus
man nicht schlecht oben hin sagen/ Das ist ein grewel/
das auch/etc. Sonder mit der heiligen Schrifft fein vn-
terschiedlich beweisen / auff das die Leut vom vnrechten
Gottesdienst abgefüret / vnd zu rechter lehr vnd reinem
Gottesdienst gebracht werden etc.

Nu stehet aber im 5. Buch Mose also geschrieben/
Du solt nicht thun was dich gut düncket/sonder was dir
Gott dein Herr geboten hat/vnd ist ein spruch den jeder-
man/vnd sonderlich die wol mercken sollen/so Gott nach
jhrem kopff mit vermeinten erdichten wercken dienen vnd
hoffieren wollen/der hoffnung/nütze es nicht / so schade

es

[illegible] nicht/Denn jhnē wirt hie gesagt/ Das Got nicht
nach gutdüncken / sonder nach seinem befelh will ge-
[illegible] sein/das ist/so jemand etwas guts thun/vnd Gott
[illegible] vnd gehorchen wil/ der sehe sich erstlich wol für/
[illegible] Gott dasselbig das er thun will/ befohlen hab oder
[illegible]/Hat ers also zu thun befohlen / So thu vnd wage
[illegible] nur frisch/als ein ding/das wol gethan ist/Wo ers ni-
[illegible] befohlen / so las es anstehen/vnd thu es nicht/ob es
schon der Bapst geboten/vnd dein eigen Vater vnd Mu-
ter gethan haben / Denn es ist doch ein ding das verge-
[illegible] vnd vmb sonst ist/Esaie am 29. vnd Matth. 15.

Nu ist es gewis/vnd aus der heiligen Schrifft be-
[illegible]lich / Das Christus vnser lieber HErr/einmal ist ge-
opffert/vieler sünd hinweg zu nemen/vñ wird nicht mehr
geopffert/wie die Epistel zun Hebre. am. 9. durchaus an-
zeigt. Damit wir vns aber solches opffers auch annemen
vnd zu eigen machen könten / Hat Christus vnser lieber
HErr/vnter der gestalt des Brots / vns seinen Leib zu
essen/vnd im Wein sein Blut zu trincken geben/mit diesen
wortē/Das thut zu meinem gedechtnis/das ist/wie Pau-
lus 1. Corint. 11. sagt/verkündet des HErrn Tod / bis
das er kömpt. Das ist die erste vnd einige Mess/die Chri-
stus in seinem abschied (als ein ewig Testament / mit sei-
nem Blut versiegelt) eingesetzt vnd beuohlen / vnd jhm
seine Aposteln / vnd die erste Kirche viel hundert jar / inn
bekanter sprach/ nach gehalten haben/bis doch das kind
der verdamnis komen/vñ dieselbig anders gemacht hat.

Dieweil denn nu der Babst die Mess für ein opffer
helt/vñ der einsetzung Christi nicht gemess handelt/so ist
schon bewiesen / das es kein recht Sacramēt oder Mess/
Sonder ein lauter grewel vnd Gottslesterung ist/an der
heiligen stadt stehent/eben wie der götz/so von Antiochio
Epiphane/vñ darnach vom Keiser Caligula in den Tem-
pel zu Jerusalem ist gesetzt worden / Damit aber dein lieb

 solchs

solches das fassen vnd sich dafür hüten könne / will ich ein exempel geben.

Wenn ein Fürst dir sein gut bescheidet/vnd gebe dir ein pfand/nemlich ein geschrieben Testament seines letzten willens/vnd thete das aus seiner milde vnd güte/vmb deines armuts willen/vnd forderte nichts von dir/denn das du mit danck vñ frewden/das Testamentannemest/ vñ jhn lieb hettest. Du aber gingest hin/vñ opfferest das Testamēt jhm wider/auff das du seine vñ nicht deine güte mehretest/vñ woltest als ein geber ehre haben/vñ er zu schanden würd/das er von dir armen betler etwas nem/ würdestu nicht sagen/Das der toll vnd töricht were/vnd den Fürsten verspotte. Eben also ist es mit dem Testament Christi/Der hat als ein reicher Herr /vns armen Bettlern seine güter vnd verdienst/aus gnadē geschencket/ nicht das wir sie jm wider opffern/vmbher tragē/einsperren/oder anbeten sollen/wie der Babst vnd sein hauffen thut/sonder das wir dauon essen vnd trincken/vnd seinn tod verkünden sollen. Darumb jederman bey dieser ersten einsatzung vnd ordnung bleiben/vnd sich für dem andern larvenwerck/ hüten sol.

Darnach haben sie geleret / von guten wercken /als vom Clösterleben/gelübden/vnd was der gleichen mehr sind/die sie in einander gemengt/vnd den von Gott geboten wercken gleich geachtet haben / So doch (wie oben gesagt)das allein gute werck sein /die Gott geboten hat/ die andern alle mit einander / sind vergebens vnd vmbsonst/Matth. 15. Item sie haben auch die guten werck dahin gerichtet/das sie vergebung der sünden vnd Gottes huld erwerben sollen/ welches doch nicht allein widder des Herrn Christi Ampt ist/ als der allein für vns bezalt vnd gnug gethan hat. Esa. 53. vnd Johan. am 1. Cap. Sonder auch widder Paulum/vnd die gantz heilig Schrifft / die vergebung der sünden/ vñ vnser Seligkait

gab/ nicht den wercken/sonder dem Glauben an Jhesum Christum zuschreibt. Denn also spricht der heilig Paulus Rom.am dritten. Sie sind allzumal sünder/ vñ mangeln des rhums/den sie an Gott haben sollen/vnd werden one verdienst gerecht/ aus seiner gnad / durch die erlösung/so durch Christū Jhesum geschehen ist. Doch soll niemand dencken /als wolten wir die von Gott geboten werck/auff heben/wie man vns felschlich zu misset / sonder allein das vertrawen/welchs man nicht auff werck/ sonder auff Jhesum Christum setzen sol. Die werck aber sollē sein vñ bleibē/als früchte des glaubens/dabey man den glauben mercken/vnd für ein lebendig thetig ding erkennen kan.

Zum dritten ist das auch ein stück des Antichrists/ Das er die speis vnd Ehe verbeut/mit verheissung grosser gnaden/denen so es halten / vnd mit drawen vñ straffen/ denen/so es vbertreten/wie Daniel am 11.cap. auch sagt/ Der König spricht er / wirt heucheln vnd gute wort geben / ja das land zulohn austeilen/denen so den heiligen bund verlassen / Die gerechten aber so jhren Gott kennen/ werden andere warnen/ aber durch Schwert/ Fewr vñ wasser/fallen / etc. Das mag gleich wol von Antiocho dem König Syrie verstandē werdē/der/wie in den bücheren der Machabeer/beschriebē/die Jüdē mit schmeicheln vñ geschenck an sich gezogē/Die bestendige aber grewlich gemartert hat.2.Machab. 8.>. So hat doch der Babst mit seinē anhang/in desselbigē fusstapffen getretē/in dem das er da ein land/dort ein Bistūb/ein prelatur/etc. austeilt vnd verheisset/wem da? Denen/so den heiligen bund verlassen/das ist/denen/so das Euangelion verleugnen/ vñ im seinen Mausim helffen stercken/Wo aber einer nicht will/der mus schwert vnd fewr vberstehen / vnd die passion mit jhm spilen lassen/wie die Jüden mit vnserm Herrn/damit doch erfüllet werde/was Christus/Johan.

am 16. seinen Jüngern gesagt hat/Es kömpt die stundt/ in welcher/so sie euch tödten / werden sie meinen/sie thun Gott einen dienst dran etc.

Nu ist aber auch zu beweisen / das Ehe vnd speis verbieten Antichristisch sey 1. Timo. 4. Denn daselbst sagt Paulus/Das allein die jrrigen Geister mit jhren Teufels lehren (denen in der letzten zeit viel anhangen werden) diese stück als schedlich ding / verbieten vnd auffheben werden / Das thut aber je weder der Türck noch der Luther/allein der Babst mit seinem geitzigen recht/ Daraus vnwidderſprechlich volget/das er der rechte Antichrist ist/Denn der heilig Paulus hat je den Ehestand allen menschen frey gemacht / Da er 1. Corinth. 7. also spricht/Von wegen hurerey zu meiden / soll ein jeliches seinen gemahl haben/vnd 1. Timoth. 3. Ein Bischoff soll eins einigen weibs man sein / der gehorsame kinder hab/ Item ein Diaconus desgleichen. Also auch der speis halben/spricht er am 4. Cap. weiter / Alle Creatur / das ist/ alle speise ist gut dem glaubigen mit danckſagung zunemen etc. Colloss. 2. Lasset euch niemand gewissen machē vber speise oder tranck/oder vber bestimpte Feiertage etc.

Zum vierden/so viel der heilgendienst vnd walfart gehen belangt / weis jederman / das es nicht von Gott/ sonder durch menschen gutdüncken / vmb gelts willen ist auffgericht worden/Gott seine ehr damit zu rauben/vnd der Creatur zu zulegen/Denn Johan. 4. spricht Christus zum Heidnischen frewlein/Jch sage dir/das die stund komen wird / da man weder zu Jerusalem/ noch auff dem Berg Samaria/wirt anbeten/ sondern die rechten anbeter/werden den Vater im Geist vnd in der warheit anbeten/ Denn er der Vater suchet nicht hin vnd her lauffer/ sonder die jhn mit munde vnd hertzen anbeten. Da hat die kirchfart gen Rom/Composstel / Ach etc. da man mit macht hingelauffen / ein loch / vnd sind nu alle ort frey

worden

geben. Denn so der Gottesdienst zu Hierusalem gefallen Gott hat selber gestifft/ vnd dahin drey mal im jar zu gehen verordnet/wie viel mehr diese/die doch nicht besser sind/denn Jeroboams des Königes Israel/der Israel mit den gülden kelbern sündigen vnd von Gott abendig machet. Der gleichen auch mit der heiligen dienst. Dann am 50. Psalm/Math. 4. Johan. am 16. Cap. stehet das allein der Vater durch vnd mit Jhesu Christo anzuruffen/zu bitten vnd zu preisen sey / Denn Abraham weis nicht von vns/vnd Israel kennet vns nicht / Esaie am 64. Cap.

Alse hastu in einer kurtzen summa/den fürnembsten vnd meisten grewel/on vnd wider Gottes wort erfunden/ den die Christē ein lange zeit/mit bekümmertem Geist/haben sehen/hören/dulden vnd leiden müssen/bis doch Gott durch Eliam vnd seine mithelffer / solche torheit jedermann hat offenbart/Dagegen vnd widderumb/rein lehre vnd rechtschaffene Gottesdienste gepflantzet/ wie solches noch der lenge vermeldet/vnd noch für augen ist.

Dieweil denn nu solche Abgötterey/misbrench/ vnd menschen satzung durch das Göttliche wort / beide in den kirchen vnd der Christen hertzen/gefallen/vnd doch wie gesagt/vmb vnser sünden willen an vielen orten mit einem subtilen schein/oder mit Tyranney/an vnd auffgericht wirt/Achten viel schwachgleubige menschen/ man müs den mantel keren/wie der windt gehe/ vnd den feinden ein zeit etwas zugefallen thun/ vnd lassen/ das man sonst gleichwol nicht sol/Als da ist/Meshören/das Sacrament in einerley gestalt empfahen/vnterscheid der speis vnd tag halten/nymmer Deudsche Psalmen singen/etc.

Diese vnd der gleichen gesellen die sich jtzundt mit sondern vleis zu den Papistischen Predigern vnd Cæremonien halten/entweder aus forcht/oder gunst/ mit dem gedanck/als sein sie allein dem leib nach / zu gegen / mit

dem hertzen aber hangt sie nichts deste weniger an reiner lehre vnd rechtem Gottesdienst/Also ob schon der mund etwas widdertwertigs bekennete / solte dennoch niemands wissen/was sie in jhrem hertzen haben. Die sollen wissen das sie nicht allein widder die lieb des nehesten sündigen/ in dem das sie jhn mit jhrer gegenwertigkeit ergern / vnd zu gleichen sünden reitzen /Sonder auch widder Gottes ernstliche Gebot/der alle Abgötterey verboten/vñ wie alle Historien zeugen / schrecklich gestrafft hat. Darumb wollen wir aus dem Alten vnd Newen Testament / etliche verbot menigklich zur warnung anzeigen/vnd darnach sagen / was für ergernus daraus entstehe.

Ose am 13. cap.spricht Gott der Herr also/Du solt ja keinen andern Gott kennen denn mich /vnd keinen heiland on allein mich/Vnd am 15.cap des vierden Buchs spricht Moses/Gedenckt aller gebot des Herrn/vnd thut sie/das jhr nicht ewres/hertzen gedüncken nach richtet/ noch ewren augen nach huret/Item du solt Gott deinen Herrn anbeten/vnd jhm allein dienen. Da hastu kürtzlich das du Gott allein kennen/dienen/seinem befehl/vñ nicht deinem gutdüncken nach/thun vñ wircken solleſt/ thustu es/woll dir/ wo nicht/ so spricht der HErr durch Hieremiam 5.Cap.Wie jhr mich verlasset / vnd frembden Göttern dienet/in ewrem eigen Land/also solt jhr auch frembden Göttern dienen in einem Land das nicht ewer ist. Desgleichen Deut. 11. drawet Gott den vbertretern solches Gebots mit Thewrer zeit zu straffen/Vñ Deut. 13. gebeut er solche sünd mit dem Todt zu straffen / Wie er denn auch sieben völcker im Land Canaan / von wegen der manigfeltigen Abgötterey vnd Blutschanden / mit dem Schwerd erwürgen/ vnd sampt jhren weibern vnd kindern verbannen/vnd die Jsraheliten austilgen/vnd vmbbringen hies.Deut.am 7.vnd 20.vnd Josue am 8. Cap.

Ob aber hie jemand wolt sagen / der Bepstlich

Gottes-

Gottesdienst / sey nicht so ergerlich / als der Heiden vnd Türcken / man sing vnd lose dennoch jemals etwas guts / das thu mans bey den Türcken vñ Heiden nicht / etc. Darauff ist diese antwort / wir habē oben schon bewiesen / Das der Gottesdienst im Bapstumb / durchaus vnrein ist / sonder / on vnd widder Gottes Wort / von den menschen zur Seligkeit erdicht vnd fürgenomen / Derhalben sich hier bey solcher gemein soll lasse finden / Fürnemlich wo man menschen hende werck ehret vnd für Gott anbett.

Also vnd auff die weis stehet im Newen Testament Apoca. am 18. Das ein Engel vom Himel geschrieben vñ zu Johanne gesagt hab. Gehet aus von jhr mein volck / das jhr nicht teilhafftig werdet jhrer sünden / auff das jhr nicht von jhren plagen etwas empfahet / Denn jhre sünde reichen bis in den Himel / vnd Gott dencket an jhren frewel / etc. Da warnet der Engel die Christliche gemein / das sie sich von den Gottlosen Abgöttischen Leren hinweg machen / vnd bey jhrem thun nicht bleiben sol / Warumb doch / nimpts doch nichts / oder gibt nichts: Darumb / das sie jhrer plagen (die jhnen ein ander Engel drawet) nicht teilhafftig / vnd nicht mit jhnen gestrafft werden. Ist das war / wie es denn auch war ist / Wer will denn mit gutem gewissen / jtzund oder hinforth bey des Türcken / oder Bapstes vermeintem Götzendienst stehen / es sey in hochzeiten / Pfingsten / Christagen / da jmmer einer vom andern zu opffern geladen / vnd zu diesem Götzendienst beruffen wirt: Doch ich will deiner lieb ein deutlich Exempel geben / daraus du solche absonderung lernen kanst.

Wo lose Leut in einem Wirtshaus sind / die etwan spielen / Sewisch trincken / grausam fluchen vnd schweren / vnzucht vnd allen mutwillen treiben / Da gehen verstendige / Erbare / Gottselige Leut gern von jhnē / in ein be-

ſonder gemach/oder gar weg / vnd thun weiſslich vnd recht daran/wie der Pſalm ſagt/ Cum ſapiente ſapiens eris,& cum peruerſis &c. Wie viel mehr da/da man aus ſeinem Bethaus /ein Mördergruben/ vnd kremerey macht: Da man das Teſtamẽt Chriſti verendert/ſein verdienſt verſpot/ſein ehr beraubt/ vnd der Creaturen zulegt. Für ſolchen vnd der gleichen jrrungen/hat Paulus ſeinen Jünger Timotheum gewarnet vnd geſagt/Mache dich nicht teilhafftig frembder ſünden / Als wolt er ſagen/es werden etliche nicht allein vnter den Heiden/ſonder auch vnter den Chriſten/ſeltzame Gottesdienſte/Secten vnd ein böſs ergerlich lebẽ anrichtẽ/ verficht jhre ſach nicht/richte dich nicht nach jhnen/ſonder hüte dich/ auff das nicht/ wenn Gottes zorn anbrennen wirt/der heler ſampt dem ſteler/vnd das kalb mit der Khu/gehen mus.

Möcht aber hie einer ſagen/er wolt nur zum Euangelio vnd der predigt hinein gehen/darnach aber abziehen/ ſie ſungen vnd ſagten als denn weiter was ſie wolte/ etc. Dieſer ſol Johannẽ in ſeiner Epiſtel hören/der gibt einen befehl vnd ſpricht/So jemand zu euch kömpt vnd bringt dieſe lehr Jheſu Chriſti nicht mit ſich/den nemet nicht zu haus / vnd grüſſet jhn nicht. Solcher ſpruch gehet gleichwol fürnemlich auff die Jüden / Türcken / Heiden / die alle Jheſum Chriſtum verlaugnen vnd leſtern/ Aber er trifft den Babſt mit ſeiner rott auch. Denn er kömpt nicht mit Chriſto allein / ſonder vnter ſeinem namen/mit Meſſopffer/Heilgendienſt vñ der gleichen/Darumb wir jhn nicht annemen (vnd ſo viel den glauben belange / der gar ein ſubtil ding iſt) mit jhm/noch ſeinen hausgenoſſen gar kein gemeinſchafft haben ſollen/Denn was hat das liecht für gemeinſchafft mit der Finſternis/ oder Chriſtus mit dem Belial. Kein andere/on wie wir ſehen/wo eines eingehet / da gehet das ander aus / vnd iſt vnter jhnen/ ein ſteter krieg vnd hader etc.

So

So aber einer sich solcher Baalitischer lehr vnd Gottesdienst / vber das verbot Johannis / teilhafftig macht/der mag hören was Petrus dazu sagt / Denn in der 2. Epistel am 2. spricht er also/Es were jhnen besser/ das sie den weg der gerechtigkeit nicht erkant hetten/denn das sie jhn erkennen/vnd sich keren von dem heiligen gebot/das jhnen gegeben ist/Es ist jhnen widderfaren das ware sprichwort / Der hund frisset widder/was er gespeit hat / vnd die Saw waltzet sich nach der schwemme widder im kot. Ein heilig gebot ist vns gegeben/das wir Christum hören / in jhn gleuben / vnd wie Paulus sagt / Abgötterey fliehen sollen / Dem solten wir gehorsamen/oder aber wissen/so wir vns der Abgötterey teilhafftig machen/das das letzte mit vns ist erger worden/ denn das erste.

Ein rechter Papist (wie wir erfaren) flehet vns/ vnser lehr vnd Gottesdienst/vnd were jhm (seines jrrigen bedünckens) ein grewel/das er solt mit vns bey sein/Legt man jhm schon seinen Messmarckt vnd götzendienst nidder / so bleibt er doch in seiner alten laruen. Nu kan vnd thut solches der Papist/Türck/Jüd / Heide etc. der doch / wie oben gesagt / des rechten wegs felet/ Wie viel mehr du/der du ein Christ bist/Gottes wort vnd verbot hast/vnd solt es gleich den hals kosten/so mus man doch Gott mehr gehorsam sein/denn den menschen Act. 5.

Zum andern/soll man auch jhrer lehr nicht zuhören/wie Christus Johan. am 10. Cap. von seinen schefflein sagt /Meine schefflein (spricht er) hören meine stimme/vnd volgen mir nach/eines frömbden aber hören sie nicht/volgen auch nicht / Das ist / die Christen hören allein/was durch Christum / seine Aposteln vnd andere/so mit jhnen vberein stimmen/geprediget vnd geschrieben ist/ was diese stimme/das liebe Euangelion/schaffet vnd verheisset/das nemen sie an/Den sie wissen/das Christus vns

alles reichlich verkündet hat/vñ vom Vater zu hören befohlen ist/Deut. 18. Matth. 3. Das sie aber eine frömbde/ das ist/einen falschen lehrer nicht hören/geschicht darumb/das sie mehr menschen satzung vnd trewme/denn Gottes wort predigen/mehr auff verdienst guter werck weisen/denn auff Christi gnugthuung/die gewissen mehr beschweren/denn trösten etc. Darumb sie zu jhrer predigt nicht gehen/hören sie nicht/vnd volgen auch nicht.

Vnd das man auch weiter solchen predigern nicht zuhören soll/verbeut Paulus Gala. 1. vnd spricht/So ein Engel vom Himel keme/vnd predigte euch ein ander Euangelium/denn jhr von mir empfangen habt/der sey verflucht. Item/Matth. 24. Viel werden komen in meinem namen/vnd sagen/ich bin Christus/Item/da ist er in der Wüsten/So solt jhrs nicht gleuben/auch nicht hinaus gehen. Nu ists je offenbar vnd am tage/das die die Papisten das Euangelion nicht rein predigen/sonder Concilia/vnd der alten veter schrifften/dem Euangelio widderwertig/im namen Christi/einfüren/was wollen wir denn bey jhnen thun/oder guts von jhnen lernen? Es ist nichts bessers/denn von einem verfluchten menschen weit hindan/Denn er hat gemeiniglich gifft vñ honig im maul/vnd wenn er seine gelegenheit ersiehet/thut er einen schus/wie ein Arwey vnter die hünlein/Da lestu dich denn bedüncken/es sein alles schaff/die da peltz tragen/oder es habs Christus geredt/wens schon jrgent Babst Paulus/mit seinen Cardinelen erdacht hat. Denn der Satan kan sich meisterlich durch seine tempelknecht/inn einen Engel des liechts verwandeln/wie jtzund im Interim auch geschehen.

So finden wir auch in Marco/vnd sonst hin vnd widder/das der Teufel durch die besessenen menschen offt die warheit bekent/in dem/das er jhn bey seinem rechten namē einen son Dauid nennet/Aber der Herr/der sein zeugnis nicht

nit nicht von Teuffeln / sonder von Gott seinem himlischen Vater nimpt / Matth. 15. will jhme zu reden vnd predigen nicht gestaten. Daraus denn gut zuvernemen / das man jhm (ob er schon die warheit sage / geschweige lügen) nicht sol zuhören / So lauffen vnd predigen sie / sagt Hier. 23. vnd der Herr sendet sie nicht / Sie weissagen / vñ der Herr redet nicht zu jhnen / Also das es offt auff eine sünd geschehen ist. (weil du in heiliger schrifft nicht berichte bist) das du durch eine lügenpredigt / vergifftet wirst / das du bis in dein grab nicht ablegest.

Hie sind gleichwol etliche / die sprechen / Sie wollen nach der lehre Pauli 1. Thessa. 5. alle ding prüfen / vnd was gut ist / behalten. Die sollen aber auch wissen / das es nicht allein vmb das verbot / sonder auch vmb das ergernis zuthun ist. Denn so du dich zu solchem Gottesdienst findest / vnd dich etwan ein schwacher Christ sihet / der ergert sich von stund an vnd spricht / Sihe / der weiland andere für solchem grewel warnete / ist jtzund der erste dabey / Ist es jhm als einem verstendigen recht / so ists mir vñ meinem hauffen auch recht / Sündigest also schwerlich widder die liebe des nehesten / vnd were dir besser / das dir würde ein mülstein an den hals gehangen / vnd würdest mit in das Meer geworffen / denn das du der geringsten einen ergern solt. Matth. 18.

Oder das / so sind nicht viel vnter dem gemeinē volck / die da kōndten auflösen / alle das spitzige fürgeben / welches diese wolffe teglich erdencken. Derhalben sihe zu / das du Gott den Herrn nicht versuchest / in dem / das du solch pech angreiffest / auff das du dich nicht damit besudelst.

Darumb sage ich / hüte dich für ergernis / vñ nimb das schöne Exempel Eleasari / des treflichen schrifftgelerten für dich / Denn also stehet 2. Machabeorum 6. Das der König Antiochus / die Bücher des Gesetzes verbrent / vnd die Jüden widder das Gesetz / schweinen fleisch zu essen /

gezwungen hab/Derer etliche abgefallen/etliche aber bestanden sind/Als Mathathias/mit seinen sönen/zu Modin etc. vñ dieser Eleasarus. Den da jhm die Piniger sageten/Sie wolten jhm als einem bekantē/ander fleisch bringen/das er wol essen dürffte/er solt sich aber stellen/als were es geopffert schweinen fleisch/vnd dem König zu lieb essen/damit er beim leben blieb etc. Bedachte er sich als einer/der von jugent auff einen guten wandel gefurt hat/vnd sagt dürr heraus/Schichte mich jmmer vnter die erde hin in das grab/denn es wil meinem alter vbel anstehen/das ich auch so heuchle/das die jugent gedencken mus/Eleasar der nu neuntzig jar alt ist/sey auch zum Heiden worden/vnd sie also durch meine heucheley verfürt würden/das ich mich so für den leuten stelle/vnd mein leben so ein kleine zeit/die ich noch zu leben habe/also fristet/das were mir ein ewige schande/Vnd zwar was habe ich davon/wenn ich schon jtzund der menschen strasse also empflihe/weil ich Gottes henden/ich sey lebendig oder tod/nicht empfliehen mag. Darumb will ich jtzund frölich sterben/wie es mir alten man wol anstehet/vnd der jugent ein gut Exempel hinter mir lassen/das sie willig vnd getrost/vmb des Herrlichen heiligen Gesetzes willen sterbē.

Hie mercke vnd lerne vmb Gottes willē/wer da kan auff das/so jhme in dieser kümmerlichen zeit/dergleichen auch begegnet/er sich darnach zu halten wüste. Denn ist Eleasar/allein ergernis zuvermeiden/so ritterlich gestorben/vnd hette doch vnter einem schein/das leben noch wol erhalten können/wie viel mehr/ich/du vnd dergleichen Christen/die wir auch befehl haben/Gottes wort zu bekennen/vnd ergernis zu vermeiden etc. Also hat auch Hieremias den Jüden zu Babel (ob sie wol keine kirchen hatten) nicht wollen zulassen/das sie wolten in Heidnischen tempeln/den Heiden gleich werden/sonder sie mu-

sten

sin da/ein jelicher mit jhm selbs/gegen Jernsalem anbe-
te. Das also dis stück anders nichts ist / on wie Gott
durch die Propheten im Alten / vnd durch die Apostoln
im newen Testament Abgötterey vnd vnrechten Got-
tesdienst zu meiden geboten hat/ Item wie es (so man mit
vnd bey ist) on ergernis vnd verserung der gewissen nie-
ge abgehet/vnd wie Gott dieselbige sünd straffen wölle/
es sey denn das man buss thu/vnd on verzug widderkere.

Nu müssen wir aber auch besehen vnd weiter hö-
ren/wie sich die Alten in solchen fellen gehalten haben/vñ
etliche Historien/zu der zeit der ersten kirchen geschehen /
erzelen / darinnen wir fein werden finden/wie man sich
noch halten soll / Gott gebe aber auch / das mans nicht
allein höre/sonder sich darnach richte.

Es schreibt Eusebius in Ecclesiastica historia/das Jo
hannes der Euangelist/mit seinen jüngern sey in ein Bad
komen/vnd da er alda Cerinthum den ketzer/der die Got-
heit Christi leugnet/mit seiner rott gesehen/hat er sich auff
gemacht / vnd gesagt / Lasset vns von diesen Gottlosen
leuten gehen etc. Da sey alsbald die behausung niddorge-
fallen/vnd habe die Gottlosen alle erschlagen/Desgleichē
schreibt Irenaeus/von Policarpo/der ein jünger Johan-
nis vnd Bischoff zu Smirna gewesen/Der habe (so er
Gotteslesterung gehört) seine ohren zugestopfft/vnd ge-
sagt/O lieber Gott/in welche zeit hastu mich gesetzt/das
ich solches sehen vnd hören mus/ Item/ Ich kan vnd wil
nichts annemen/on was ich von Aposteln selber gesehen
vnd gehort habe.

Das sind zwar schöne Exempel/nicht von schlech-
ten leuten geschehen/sonder von den Aposteln selber / vnd
darumb geschrieben / das wir einfeltigen leut / in dieser
bekümmerlichen zeit(darinnen viel falscher lehrer sind/vñ
teglich etwas newes anzunemen geboten wirt) dennoch
ein guten bericht hetten / was zu thun oder zu lassen sey/

nemlich

nemlich/ſo Johannes vnd Policarpus/falſche lehrer geflohen/vnd ſich menſchen ſatzung anzunemen/geweigert haben/Das wir auch falſche lehrer vnd vnrechten Gottesdienſt meiden/vnd was Gottes wort vngemes/nicht annemen ſollen etc.

Darnach ſtehet im fünffren buch Tripartite hiſtoria/am 18. wie die öberſten Rathsfrawen zu Rom für den Keiſer Conſtantinum getreten/vnd jhm angezeigt/wie jhre kirche den wolffen offen ſtehe/vnd ſey mit keinem Gottſeligen Biſchoff verſehen (vnd weil Felix mit Arianiſchem gifft behafft) ſo gehe gar niemand in die kirche. Beten derhalben/das er jhnen jhren vertriebenen hirten Liberum/wolt widder geben/vnd ſpricht der text/das ſie jhn widder erlangt/vnd erobert haben.

Das ſolten alle menſchen wol mercken/ſonderlich weil man heutigs tags/frome prediger in das elend verjagt/vnd an jhre ſtat lauter ſeelmörder einſetzt/das ſie nicht allein die kirchen vnd perſonen (wie dieſe ehrliche matronen) meiden/ſonder auch bey der Oberkeit/vmb jhre vertriebene kirchendiener anhalten/das ſie dieſelben widderumb bekomen möchten/Sonderlich were ſolches gut/in einer reichs verſamlung/nemlich das Chur vnd Fürſten/neben andern Stenden des Reichs/vnterthenigklich beten/mit erzelung allerley jamer/ſo aus dem Interim entſtanden/Das Keiſerliche Maieſtat/ein gnedig einſehen haben/vnd die verjagten prediger nicht allein widder einlaſſen/ſonder auch den Biſchoffen wehren wolt/das ſie ja die kirchen nicht ſo verwüſteten/ſonder nach Apoſtoliſcher weiſe verſehen/nicht menſchen lehr/trewm/vnd gutdüncken/ſonder Gottes wort predigten/ob doch Gott wolt gnad geben/vnd dem Keiſer ſein hertz endern/wie er dieſes Conſtantij hertz geendert hat etc.

Zum dritten/ſtehet im 31. Capitel des obgemelten Buchs/wie Macedonius/ein Arianiſcher Biſchoff zu Conſtanti-

Constantinopel grosse Tyranney getrieben / andere Bischoff / vnd namhafftige Leut mit marter angegriffen allein darumb das sie nicht wolten gemeinschafft mit jhm haben / noch seine lehr billichen / vñ nach langer marter hat man sie mit gewalt gezwungen / das sie das Sacrament in mundt nemen vnd halten musten / Denn mit hölzern (weil sie sonst nicht wolten) sperreten sie den leuet das mund auff / vnd stiessen jnen das Sacrament hinein.

Da höreſt du freundlicher lieber Leſer / nicht allein die Tyranney der vnſinnigen falſchen Lerer / ſo ſie aus verhengnis der öberkeit in der kirchen / durch vnd mit dem Schwert getrieben / ſonder auch / wie ſich die armen ſchefflein vnter ſolchen Wölffen gehalten habē / nemlich / das ſie mit jhnen nicht allein keine gemeinſchafft gehabt / ſonder auch das Sacrament / von jnen nicht nemen wöllen / denn ſonſt würde man jhn das maul mit gewalt nicht haben auffgeſperret / etc.

Nu haben ſich die Chriſten / dazumal ſo abgeſondert / da doch ſchon etliche Misbreuch bey jhnen eingeſeſſen waren / wie viel mehr itzund / da wir aus oberzelten vrſachen ſchlieſſen können / was rein oder falſche Lehrer / rechter oder vnrechter Gottesdienſt ſey / ſonderlich aber des Sacraments halben. Denn wie wir erfaren / ſo laſſen ſich itzundt etliche düncken / weil das Sacrament / vnter beyderley geſtalt / im Interim ſey zugelaſſen / ſo könne vnd möge jederman / daſſelbige mit gutem gewiſſen nemen. Darauff iſt dieſe antwort / So dir vnter dem Brott ſein Leib / vnd vnter dem Wein ſein Blut gereicht wirdt mit gewönlichen Geſengen / vnd Cæremonien / ſo man bisher in Deudſcher / vnd wol vernemlicher ſprach gebraucht hat / ſolt vnd magſt du es nemen / Wo aber daſſelbig verkert wirt / wie itzund in der jungē Pfaltz / das iſt / wo man erſtlich die ſprachen endert / darnach für lebendige vnd todten opffert / den zuſamen geflickten Canonem drü-

ber lieſet / So iſt es keins wegs zu nennen/ ſonder als eine ſchedliche Seelen gifft zu fliehen/ wenn es gleich Luther oder Bapſt/für recht vertediget.

Spricht aber jemand/es werde on groſſe gefahr nicht abgehen/ſonder allerley vnrat volgen/wie dieſen guten Leuten/ denen man das maul hat auffgeſperrt. Der ſoll wiſſen/ das es dem lieben Herrn Chriſto/ſampt ſeinen lieben Apoſteln auch alſo gangen hat/ vnd vns billich nicht beſſer ergehen ſol/ Denn der Knecht iſt doch nicht mehr denn ſein Herr/ Haben ſie mich verfolget ſo werden ſie euch auch verfolgen. Item Luc. 17. Wer ſein leben erhalten will (verſtehe mit anbetung der Babiloniſchen Hurn/vnd jhres ſchendlichen Interims) der ſol es verlieren/Wer es aber vmb ſeinen willen verlauret (wie der jung Peckenknecht/ jtzund zu Wien in Oſterreich/ Dem erſtlich ein knebel in das maul gebunden/darnach die zungen abgeſchnitten 3. die beide hende abgehawen 4. geſchleifft vnd zum letzten/iſt verbrandt worden/allein darumb/ das er jhr Spectakel Corporis Chriſti/ anno im 49. geſtrafft vnd nicht hat revocieren wollen) der wirt es wider finden/vnd das ewige leben beſitzen.

Alſo lieſet man auch von Valentiniano im 11. buch Tripart. Hiſto. 2. Das er vnter dem Abtrünnigen Keyſer Juliano ſein Ritterſchafft verlaſſen/vñ in das elend hab weichen müſſen/allein vnd darumb/das er in gegenwart des Keyſers/ einen Heidniſchen Pfaffen/im eingang der kirchen/in das angeſicht ſchlug. Aber was geſchach: nicht lang darnach/ empfing er für ſein hauptmanſchafft das gantz Römiſche Keyſerthumb / vnd on zweifel viel troſt vnd frewd/etc. Darumb man ſich itzundt mit dieſen vnd der gleichen Hiſtorien bekümmern/vñ alles leiden (ſo vns der lieben Wörts halben begegnet) deſter leichter tragen ſol. Denn es iſt gewis/das Gott ſeine auserwelten/ſo tag vñ nacht zu jhm ſchreien/nicht verlaſſen/ ſonder er rechen will Luc. am 18. Cap.

Aber

Aber was geschichte? Da wir durch den glauben/ an Gottes wort/die Göttlich hülff ergreiffen/ mit dem gehalten/vnd falsche lehr vnd vnrechten Gottesdienst haben solten/wolten wir die hülff gern vor augen vñ in handē habē / Damit ist es denn geschehē/das einer heut/ der ander morgen/ vom Creutz fellet/ vnd zu einem Martirer wirt. Man darff sagen vnd ist war/ das der Mammon mehr Marterer hab denn Got vñ sein wort/ in zehen tausent vmb/ vnd werden gemartert/ vmb des schendtlichen Mammons willen / das nicht einer vmb Gottes worts willen vmb komet / Da wirt einer gespist / der ander geschunden/der drit gebratten/ der vierd gefierteilt/der fünfft verbrent / der sechst geköpfft/ der siebendt gehenckt/ der acht mit ruten ausgeschlagen/etc. das dagegen selten/oder je gar wenig vmb Gottes wort/ etwas gehalden. Vnd manen mich vnsere Deudschen fast an die Gergesener/die/wie Matth am 8. sagt / jhre Sewe vmb Gottes wunderwercks willen nicht verlieren woltē/Bat ē derhalbē den lieben Christum/das er aus jren Grentzen weichen vnd nicht/mehr predigen wolt. Denn wenn man eigentlich darauff sehen / vnd recht vrteilen wil / so mus jederman bekennen/das jtzund viel / den Herrn Christum heissen weichen/vnd seine diener schweigen/allein vñ darumb/das sie den Sewischen schaden fürchten / das ist/ so man reine Lehr vnd Gottesdiensts solt offentlich bekennen/ so solt es wol einem sein Pfründt/dem andern sein kauffmanschafft vnd handtierung / dem dritten sein haus vnd hoff / dem vierden sein Land vnd Leut/ dem fünfften sein weib vnd kinder/ dem sechsten sein leib vnd leben etc. kosten vnd gelten/ Das sind sie zu thun nicht gedacht/Denn der Teuffel hat jn die Reich der Welt gewisen/vnd zugeben verheissen/ so sie nidder fallen vnd jn anbeten/Math.am 4.Cap.

Nu mus es aber geliden vnd vmb Christus willen

etwas gewaget sein/ wie wir haben gehört/ das die alten auch gethan haben/Denn also steht uns zu einem sondern bericht im 6.buch Tripart Hist.am 30.Cap. weiter geschrieben. Das der Keyser Julianus allerley list fürgenommen hab / die Christen durch betrug/ in die Heidnischen Götzendienst und gemeinschafft / zu bringen. Aber do haben ihr bekentnus etliche dapffer bewisen/also/ das sie auch nicht ein wenig Weyrach in das fewr legen wolten/ und denen so es unwissent widderfaren ward/die widerrufften mit grossem ernst/ und waren bereit / ehe den Todt zu leiden/denn der Heiden grewel / mit dem geringsten zu billichen/ etc.

Das scheinet aber gleichwol für der vernunfft nichts sonderlichs sein/und wie die Adiaphoristen itzundt sagen/ Ach Her Got/wen es bis an Weyrach/Opffer/Chrisma/ Olung / und dergleichen schlechte ding keme / so könne man aus der not wol eine tugent machen/ Und sey nicht von nöten/das man umb solcher Mittelding willen/sich in gefahr begebe/und (wie sie es nennen) Gott versuche/ man müsse jtzund ein weil ein mitleiden haben/etc.

Nu sag ich aber/das diese Leut/zur zeit Juliani/ auch Christen gewesen/ und sich in die gefahr/ aus mutwillen/nicht begeben haben / wie jemandt möcht sagen/ Sonder das sie Gottes ehre rechen/und reine Lere bekennen wolten. Denn die Heiden/wolten sie mit solchen Mitteldingen fein gemelich dahin bringen/ das sie lerneten/ mit einem kleinen/ ein gröseers nachgeben/ und für den schwachgleubigen / als Götzendiener / und abtrünnige Christen/geachtet würden. Solchs were eine grosse sünd gewesen beide widder Gott und den nehesten/ Gottes wort und dienst were gelestert/vñ der negst grewlich geergert worden/darumb sie recht und wol gethan/das sie solches verhütet/und Gott jren HErrn öffentlich bekennet haben.

Hautig-

Heutiges tags wirt vnter einem subtilen schein/solch
ding auch gesucht (wie man sagt) so sollen die Thum-
herrn von Augspurg/etlichen armen leuten/gelt geben ha-
ben/das sie zu jrer Mess hinein gangen sind/erstlich dar-
umb/das sie ander auch hinach locken / oder aber sagen
möchten/Sihe/wie haben die Lutherischen die armē leut
verführt/also das sie fro sind / das sie die lieb Mess / nur
wedder bekomen haben. Zum andern/ das die Prophecey
der altē erfült würde/die da gesagt haben/ Wenn der An-
tichrist/vñ seine diener kommen werden/so werde er denen/
so an jn gleuben/viel gelts geben/Solches haben wir obē
gesagt/geht jtzund gewaltig an. Aber Christen wissen sehr
wol/das vnter einem solchen Schaffspeltz ein grewlich-
er reissender wolff stecket/ der gern reine lehr verwüsten
vnd Gotteslesterung anrichten wolt/sprechen derhalbē/
mit Hieronymo/ Non sic adulandum est Principibus, ut
sacrarum scripturarum. im ueritas negligatur.

Zum fünfften/steht am 7. Buch. 16. Cap. von Eusebio
Samosateno/den der Keiser Valens von seinem Bistumb
in das elend verstossen/ vnd den Arianern/ einen andern
einzusetzen erlaubt/nemlich den Eunomium gar einen ein-
gezogen menschen/eines guten wandels/vnd lebens. Aber
da ist wedder weib noch man/wedder Bürger noch Ba-
wer/wedder reich nach arm/wedder jung nach alt mehr
in die kirchen gangen / vnd ob er wol allenthalben gern
Leut vmb sich gehabt hette/ so wolte doch niemand zu
jm/ ja sie wolten sich im Bad mit dem wasser nicht
waschen / damit er sich gewaschen hatte / darumb er
weg gezogen/vnd gesagt hat/er achte es für ein torheit in
einer solchē stad zu wonen/da jm jederman widder war.

Warumb ist aber so gar niemand in die Kirchen
gangen/oder zu jm kommen? so er doch/wie gesagt/eines
Erbarn lebens war. Darumb/das er mit Arianischē gifft
befleckt war / vnd Christum nicht für den waren Gott

 erkennete

vrkomete/Daraus man denn schliessen vnd abnemen kan/ das die Christen dazumal nicht auffs leben/sonder auff die lehr gesehen haben. Ist die lehr recht gewesen/so haben sie gefolget/Wo nicht/so hat sich ein gantze gemein/sein vñ seiner lehr/entschlagen/vnd solt er gleich ein Engelisch leben gefurt haben.

Das sage ich solten wir jtzund auch thun/ nicht durch jre schmeichelte wort oder Pharisesch leben/ vns jhrer lehr vnd gemeinschafft anhengig machen/wie doch viel thun/nicht allein/ wie sie es nennen/ mit essen/ trincken vnd guten gesellschafften/sonder auch in beysein/ der opffermes/vnd aller Abgötterey/durch welche gegenwertigkeit/das Abgöttisch wesen gesterckt/Gott gelestert/ vñ der schwachgleubig grewlich geergert wirt/etc.

Zum sechsten/stehet am 9. Buch am 26. cap. Tripar. Histo. wie die Bürger zu Antiochia/jhre empter vnd Cæremonien besonder gehalten haben/allein darumb/das jhr Bischoff Flauianus einē vnrechtē Eid gethan hatt/ vñ ist auch darumb geschrieben/damit die klügling jhrer vernunfft/in Religions sachen/nicht brauchen/sonder diesem Exempel volgen sollen. Aber vnangesehē derer geschicht/so faren jtzund etliche zu/vnd wollen die Papistische Mess/neben des HErrn Abentmal/in ein kirchen einreumen/ Das/so einer auff hörte/solte der ander ansehen/ das denn heist Christum vnd den Sathan mit einander vergleichen/die doch lenger/denn sechsthalb tausent Jar/ miteinander nicht haben mögen verglichen werden. Dünckt dich aber nicht/solche Leut/sind gleich als ein rhor/ das der wind hin vnd her wehet/oder wie der samen/der auff einen Felsen felt/vnd kein frucht bringt/Luc. 8.

Dieweil den die Antiochener/allein vmb des vnrechten Eides/willen jhren Bischoff sampt seinem Gottesdienst meiden/vñ jhre Cæremonien besonder halten/Solten wir vnser Predig/gebet vnd Sacrament/ fürnemlich

Ich weil wir können/auch on einer besondern stedt halten
Wenn wir aber nimmer können/solten wie dennoch wie
offt gesagt/ vns jhres grewels nicht teihafftig machen.
denn also zeugen jhre bücher/So jemand bey einer Mess
sieht/ von einem gelesen/ so mit einem weibs bild in ver-
dacht ist/der thut ein Todsünd/Nu ist es je offenbar/das
fast alle Papistische/Mönch vnd Pfaffen/mit schreckli-
cher vnzucht/behafft sind/on andere grosse schande vnd
laster/als fressen/sauffen/spielen/ vnschüldig blut vergie-
ssen/etc. Das/ wo die Mess schön gerecht were / köndte
niemand nach inhalt jhres verbots/dabey stehen/schwei-
gen/das sie ein lautere Gotteslesterung / vnd dem Theuren
opffer Jhesu Christi gros zu widder ist.

Nu möcht aber einer hie sagen/Weil man denn nu
die Papisten/ mit jhrer leer vnd Cæremonien meiden/ vnd
dazu nimmer kommen sol/sol man denn das Jung gesind
gehen lassen als das viehe? Nein/ Sonder man sol darob
sein/das sie das jenig/ so sie einmal gründlich gelernet/ ni-
cht widder vergessen / noch aus der acht lassen / sonder
vleissig behaltē/vnd jhren kinds kindern dauon sagen/wie
solches Moises den Eltern zuthun befilht. Da er spricht.
Die wort so ich dir heut gebeut/ soltu zu hertzen nemen/
vnd sie deinen kindlein scherpffen / wenn du in deinem
haus sitzest/ wenn du auff stehest/dich nidder legest/oder
auff deinen wegen gehest/etc. Denn es wirt eigentlich an
den Göttseligen Eltern/Herrn vnd Frawē(die ich jtzund
wil ernstlich vermanet haben) als denn viel gelegen sein/
das sie(wie gesagt) jhre kindlein vnd gesind/offt Exami-
nirn/vnd teglich weiter vnterrichten/ Auff das / weil je
Gottes Wort / etwan aus den kirchen von der Gemein/
genomen wirt/dennoch vnter der kripffen / zu Bethlehē/
das ist/in den Heusern bleibe/vñ in den vnmündigen her-
berg hab. Den Gottlosen aber / so Gottes Wort nicht
achten/ja jhnen nicht so viel weil nemen/ das sie für sich
selb/

jelb/oder jhr gesindt etwas lernetē/den wünsch ich/das es jhnen gehe/wie dem Bapst/so werden sie hie gute tag/ vñ wo sie sich nicht bekeren / dort das ewig Hellisch fewr haben.

Nu ist aber die heilige schrifft voll verheissung vnd zusag/wo die eltern jhre kindlein trewlich vnd vleissig in Gottes wort vnterweysen / So will sie Gott segnen vnd mehren/vnd dazu jhr gnediger Gott vnd Vater sein/ Wo aber nicht/so will er zürnen vnd straffen bis in das dritt vñ vierde gelid/Exodi am 20. Deñ er ist ein Gott dem Gottlosß wesen nicht gefelt/auch keinen grewel noch vnfleis in die lenge nicht leiden kan / im 5. Psalm. Ob aber dein lieb nicht wüste/wie man solches anfahen vnd fürnemen soll/so besihe vnd nim für dich/ denn alten frommen Abraham/so wirstu lernen/wie sich ein haus Vater vnd Herr/gegen seinem gesindlein halten soll. Am ersten buch Mose/steht etlich mal geschriebē/wie Abraham mit seiner lieben Sara/im land Canaan ein fremdling gewesen/dabey vierdhalb hundert knecht/vnd ein sehr gros gesind gehabt/Also/das er von den heiden viel vbels dulden vnd leyden muste/noch hat er sich den heiden nicht gleich gemacht/sonder als ein Pfarrher/den namen des Herrn angeruffen/vnd von dem verheissenen samen geprediget/ nemlich/wie Gottes Son kommen/vnd dem Teuffel sein macht nemen würde/Gene.3.cap.

Also thet der frome alte Tobias/zur zeit des Babiloniſchen gefengnis / da jhme auch die todten zu vergraben nicht gestatet wurden. Denn da er jtzunt sterbē wolt/ erfordert er seine sōne / vnd sprach / So höret nu meine Sōne/ewern Vater/Dienet dem Herrn/vnd halt euch zu jhm in rechtschaffenem hertzē/Thut was er geboten hat/ vñ leret solches ewere kinder/das sie Gott fürchten.

Diese beide exempel/solten die eltern wol mercken/ vñ wie hie Abraham vnd Tobias thut/das sie der gleichē

auch

ihnen/auff das nicht allein sie vñ jhre kinder/sonder auch jhre kinds kinder/Gott erkennen / vnd sich für Abgöttern hüten lernen. Stirbest du denn in des / so bescheide sie nicht allein deyne güter/ mit bedenckung der armē / sondern vermane sie auch/ das sie Gott fürchten vnd lieben/ sein Wort theuer achten / fleissig beten / den armen helffen/vnd jhres berufs trewlich vnd vleissig warten / mit dieser vertröstung/ wo sie also bis an das ende beharren/das sie nicht allein aus der feinde hende erlöset / widerumb zu rechtem Gottesdienst kommen/sonder endlich/ durch den Glauben an Christum sollen selig werden.

Vnd zum beschlus/will ich die so Gottes Wort selber lesen können/ auch sonderlich vermanet vnd gebeten haben/das sie jhnen der Büchlein/eins/zwey/drey/etc/ so man jetzt vmb 20. oder 30. Kreutzer verkaufft/kauffen vñ betrachten wollen(als da sind die Postilla Anthonij Lauterbachij/Spangebergi/den kleinen Catechismum/ vñ wer es vermag / die letzte Bibel Martini Lutheri / ehe der Teuffel so fewer mit jhn zweifelt(wie man list das Antiochus der König zur Machabeer zeiten auch gethan hab) vnd lesen jhm vnd andern vleissig vnd offt/wie Christus Johannis am 5. auch vermanet/vnd spricht

Suchet in der Schrifft/denn sie ists so zeugn s von mir gibt.

Was ist aber das für eine Schrifft: oder was zeuget sie: damit man dar aus lernen / vnd sich etwas bessern kündte: Es ist nicht der Jüden Thalmut /Des Türcken Alcoran/oder des Bapsts Decret/Sonder die gantze Bibliſche heilige schrifft/die Bücher der Propheten vnd Apostel/ das ist/das gantz Alt vnd Newe Testament/ dieselbige Schrifft zeugt von dem Herrn Christo vnd seinem Ampt Gene.3. Deut. am 18. Esa. 53. 9. Hiere 31. Act.10. Nemlich/ das wir erstlich arme Sünder sind/

in Sünden empfangen vnd geborn/ am 50. Psalm. Item wie all vnser thun vnd lassen/ für seiner Maiestat/ nicht allein strefflich/ sonder auch gantz verdamlich sey/ Job 5. 25. vnd 1. 43. Psalm.

Zum andern/ das niemand durch seinen freien willen/ krefft vnd wirckung/ es sey fasten/ beten/ almusen geben (geschweige durch selbes erwelte werck) kan selig werden/ Johan. 3. vnd 15. Alle mit einander (allein Christum ausgenommen) müssen sie durch anklag des Gesetz/ als die schüldener Gottes/ dem Ewigen fluch vnterworffen sein.

Zum dritten/ zeuget die heilige schrifft auch/ Wie alle menschen von Sünd/ Tode/ Teuffel/ vnd Hell/ etc. allein durch Jhesum Christum sollen vnd müssen genesen/ das ist/ durch sein menschwerdung/ leiden/ sterben/ aufferstehung vnd Himelfart/ selig werden. Denn derselbig/ sagt Paulus/ ist vmb vnser sünden willen hin gegeben/ vnd von wegen vnser gerechtigkeit (so er vns aus gnaden geschenckt) am dritten tage widder vom Tod aufferweckt. Item Esaie am 53. Die straffe ligt auff jhm/ auff das wir fried hetten. Denn er ist das Lemblein Gottes/ sagt Johannes (vnd nicht vnsere werck) das der Welt sünd tragen vnd bezalet hat. Also das Paulus wol sagt/ was durch den vngehorsam Ade gestorbē/ sey in Christo widder lebendig worden. Denn er/ vnd sonst niemand/ hat das gefencknus gefangen gefurt/ vnd den menschen gabē geben.

Solchen reichen verdienst vnd gnugthuung/ vnsers lieben Herrn Jhesu Christi/ vnserer sünden halben erworben/ hat Gott nach laut der Schrifft/ durch sein Wort/ in die Tauffe/ Absolution/ vnd Abendmal/ gesteket/ vnd will das wir vns solches Bundes durch den Glau-ben/ annemen/ zu eigen machen/ vnd in leben vnd

sterben

[illegible] vns darauff verlassen vnd trösten sollen/Denn also spricht Christus Marci 16. Wer gleubt vnd getaufft ist/ wird selig werden/vnd Johan.am 3.So jemandt an den Son gleubt/den der Vater aus grosser lieb für vns in den Todt gegeben/der sol auch nicht verloren / sonder selig werden/etc. Das also die Seligkeit/nicht den wercken/wie etliche von der eingegossnen lieb viel tichten/ Sonder wie oben gesagt / dem glauben/an Jhesum Christum zugeschrieben wird/Die lieb aber / sagt Johannes in seiner ersten Epistel am 4. steht nicht in dem/ das wir Gott geliebt haben / sonder das er vns geliebt vnd seinen Son zur versünung für vnsere sünd in Tod gegeben hat.

Zum vierden/ das allein das rechtschaffene vnd Gott wolgefellige gute werck sind/die in Gottes wort gegründet/das ist/die durch Christum vnd seine liebe Apostolis zeugnis des Glaubens / befolen seind / Als predig hören/ das Sacrament empfangen/Psalm singen/beten/ fasten/almosen gebē/leihen/borgen/ etc.Vnd summa / die erst vnd ander Tafel Mosi/ ist voller lauter guter werck/ Darinnen sich der mensch gegen Gott vnd dem nehesten in seinem gantzen leben/ vben vnd doch dabey sagen sol/ wir sind vnnütze knechte/ wir haben gethan das wir zu thun schüldig waren Luc. am 17. Cap.

Zum fünfften/wie die ordenlich oberkeit/Gottes dienerin sey.Rom.13.Johan 19.vñ wie sie/so viel jhr müglich/ jhrem ampt nach/Gottes ehre fürdern/die kirchen/als jhre fürmünder vnd pfleger/mit guten dienern bestellen/abgötterey vñ Götzendienst nicht wider anrichtē/sonder abschaffen.Denn das ist das fürnemste gute werck/das die oberkeit in ehren halten soll.Darnach wie sie Gotteslesterung/spielē/sauffen/vnzucht/vñ andere grosse schand vñ laster/mit ernst wehren/Land vñ leut mit seltzamē newen auffsatzūgē schatzūgē vñ schindereyē/nicht beschwerē/son

der leidliche Regiment vnd gute Policey anrichten/ vnd selbs jederman gute Exempel geben sol/ etc.

Zum sechsten/ Das jedermann seines beruffs/ wol vnd trewlich warten sol/ vnd so er belogen/ gestolen/ vbervorteilet/ gewuchert/ oder gefaulentzt hat/ das ers nimmer thu/ sondern mit den henden etwas redliches schaffen vnd vben vnd darnach (doch in leidlichen sachen) seyner oberkeit gehorsam leysten sol. Matth. 22 Cap. Rom. 13. Cap.

Letzlich/ Das mann vnd weib/ im ehelichen stand/ mit einander einig vnd friedlich leben 1. Petr. 3 jhre kinder vnd gesind/ wol vnd ehrlich erziehen/ auff Gottes furcht/ zucht vnd erbarkeit weisen. Hergegen vnd widerumb/ das kinder vnd gesind jhre eltern vnd Herrschafft ehren/ treulich vnd vleissig dienen/ vnd negst Gott (dem mann mehr mus gehorsam sein/ denn den menschen Actor. 4. einhalten sehen auff sie haben 1. Petr. 4.

Dieses vnd anders mehr/ findestu in heiliger Göttlicher schrifft wo du dieselbige nach Gottes befehl/ vleissig lieseſt/ vnd forscheſt. Denn alle andere bücher vnd schrifften/ leren eitel vergengliche ding/ allein dis buch die heilige schrifft leret vñ zeiget von Christo dem lebendigen Gott/ wie er allein/ der weg/ die warheit/ vnd das leben sey/ Joha. 14. Also wo je die grossen Herrn/ dem liebē Hern Christo seine öffenlich Bas vnd Predig/ wollen nidderlegē/ das jhn doch schwer gnug wirt werdē/ wie an Paulo vor Damascon zu sehen Acto. am. 9. das dennoch deine lieb wissen kan/ was dir vñ deinen kindlein/ in solchem hunger (davon Amos am 8. sagt) zu thun vnd zu gleuben sey/ Nemlich/ das du dein vñ der gantzen gemein sünd mit Daniel/ Nehemia/ vnd Esra/ bekennen vnd berewē/ darnach in Jesum Christū gleuben solt/ als in den/ der sein Arme Kirchen rechen/ vnd vns Selig machen will/ Lucæ am 18. Item sich in von Gott gebotenen

wercken

wercken vbe/ nicht als ein bezalung/der gethanē schuld / wie der Bapst leret / Sonder vmb Jhesus Christus willen/ vnser erwehlung vnd glauben fest zu machen / wie Petrus in seiner andern Epistel am 1. Cap. auch sagt.

Also haben sich (wie dein lieb nach der leng hat gehöret) die Alten bald nach der Apostel zeit/auch gehalten/ nemlich in heyliger Schrifft geforschet/ Darnach falsche Lehr vnd Propheten geflohen / vnd dagegen reine Lehr/geliebt/ bekennet/vnd offt mit grosser gefahr jhres lebens vertheidigt / bis sie doch endlich den Sieg durch Christum erlangt/vnd das Himelische Erb eingenommē haben/ Also/das sie nu in Friede rugen/ jhre feinde aber/ in ewiger pein vnd qual / da nichts denn weinen vñ heulen/vnd nymmer mehr kein erlösung ist/ Matth. 22.

Die weil wir denn nu haben so viel vnd mancherley verbot/ Darzu die dapffern Exempel/ so vieler ehrlicher man vnd weiber/ solten wir auch billich /falsche Lehr / falsche Propheten/vnd vnrechten Gottesdienst / on vnd widder Gottes Wort / von menschen aus eigner andacht erfunden/als den Teuffel selbs fliehen vñ vns jrer sünden nicht teilhafftig machen. Hergegen aber vnd widderumb/die ein mal erkandte warheit /nicht aus der acht lassen/sonder gleuben/bekennen / vnd vnsern kindlein davon sagen/ das sie sich sampt vns für Abgötterey hütten/Christlich leben/ernstlich beten / vnd ein reines gewissen behalten mögen/ Bis doch vnser lieber Got vñ Vater/vmb Jhesu Christi seines Sons willen / den Sennacherib/vnd Antiochum/ein mal grewlich abweisen/ Frōme vnd trewe Oberherrn / sampt Gottseligen Kirchen dienern/einsetzen/oder seine Kirchē durch den frölichē tag seiner zukunfft/erlösen wird/ Amen. Anno.1550.

Got sey lob.

Fürchte dich nicht du kleine Herd.

Luce. 12.

Fürchtet euch nicht für denen/ so den Leib tödten/ Luce 12.

Gedruckt zu Magdeburg bey Christian Rödinger/ Anno M. D. L.